

AUSGABE 57 01/2026

 Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband  
Potsdam e. V.

# Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitschrift des AWO Bezirksverband Potsdam e. V.



**Wünsche? Ideen?  
Und was noch?**

**Die Jugendaktionswoche in Potsdam  
vom 29. Juni bis 8. Juli 2026**



# INHALT

Ausgabe Nr. 57  
01/2026

Seite 6

**Chancen für die Zukunft**  
Unterstützung für Kinder  
und Familien für bessere  
Bildungschancen.

Seite 11

**Digitale Gewalt sichtbar  
machen**  
Neue Beratungsstelle unterstützt  
Betroffene und Fachkräfte.

Seite 10

**Gerechtigkeit is(s)t besser**  
Volksinitiative für kostenfreies  
und gesundes Schulesen.

Seite 21

**Ihr steht im Mittelpunkt**  
Jugendaktionswoche stärkt  
Beteiligung und Engagement.

## Editorial

### LIEBE LESERINNEN UND LESER,



**Marianne Rehda**  
Präsidentin

mit dieser Ausgabe unseres AWO-Magazins laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns auf die ersten Monate des Jahres zu blicken – eine Zeit voller Engagement, wichtiger Themen und vieler Begegnungen. Die Beiträge in diesem Heft zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig unsere Arbeit ist und wie sehr sie von dem gemeinsamen Ziel getragen wird, Menschen zu unterstützen und Teilhabe zu ermöglichen.



**Angela Schweers**  
Vorstandsvorsitzende

Ein zentrales Thema bleibt die Bekämpfung von Kinderarmut. Projekte wie „10gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ und die Elternschule des Büros KINDER(ar)MUT setzen genau dort an, wo Unterstützung besonders wichtig ist: bei Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Sie stärken Bildungschancen und eröffnen Perspektiven. Gleichzeitig macht die Initiative für ein kostenfreies Schulesen deutlich, wie sehr soziale Gerechtigkeit auch politisches Engagement braucht.

Auch darüber hinaus zeigt sich, wie konkret unsere Hilfe wirkt. Ob durch Spendenaktionen, neue Beratungsangebote wie die Fachstelle gegen digitalisierte Gewalt oder durch vielfältige Unterstützungsangebote im Alltag – wir reagieren auf gesellschaftliche Herausforderungen und schaffen niedrigschwellige Zugänge für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen.

Gleichzeitig leben wir von Begegnung und Austausch. Formate wie der inklusive Kaffeeklatsch oder die Jugendaktionswoche „Jugend im Zentrum“ bringen Menschen zusammen, fördern

Beteiligung und eröffnen neue Perspektiven. Auch kreative Projekte in unseren Einrichtungen zeigen, wie wichtig Räume sind, in denen Gemeinschaft entstehen kann.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem der Bildung. Die Auszeichnung der AWO Kita „Tausendfüßler“ sowie zahlreiche Fachveranstaltungen unterstreichen die Qualität und das Engagement in unseren Einrichtungen. Zugleich setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass die Rahmenbedingungen – etwa in der Kita-Finanzierung – den Bedürfnissen von Kindern, Familien und Trägern gerecht werden.

Und wie immer sind es die Menschen, die unsere Arbeit tragen: die Mitarbeitenden, die Ehrenamtlichen und die vielen Partner\*innen, die sich täglich mit großem Einsatz engagieren. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Wenn wir auf die vergangenen Monate schauen, sehen wir Herausforderungen – vor allem aber Zusammenhalt, Engagement und den festen Willen, für andere einzustehen. Das macht Mut und gibt Zuversicht für die kommende Zeit. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen und dafür sorgen, dass Solidarität, Teilhabe und Chancengleichheit gelebte Realität bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und eine gute Zeit.

*Mit herzlichen Grüßen*

*Marianne Rehda, Präsidentin*

*Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende*

**Herzliche Ostergrüße und eine  
(hoffentlich) sonnige Frühlingszeit  
wünschen wir allen Mitgliedern,  
Mitarbeitenden und AWO Freund\*innen.**



#### Lustige Gips-Osterhasen

Dem Osterhasen helfen alljährlich viele große und kleine Bastel-Eifrige. Diese sitzen zum Beispiel in unseren Einrichtungen wie den Kindertagesstätten, Begegnungshäusern, bei den Betreuungsdiensten oder auch in den Seniorenzentren. Bunte Blumenbilder, Ostergestecke und fröhlich bemalte Eier schmücken die Gemeinschaftsräume und kündigen den Frühling an. Eines dieser Werke nutzen wir hier auch als Ostergruß. Der kommt aus dem AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel in Werder (Havel). Bewohnerinnen und Bewohner haben geholfen, dekorative Osternester aus Gips zu gießen und sie mit bunten Federn und bemalten Ostereiern schön zu gestalten. Im ganzen Haus stehen die lustigen Gips-Osterhasen auf Tischen und Fensterbänken und erfreuen die alten Menschen ebenso wie ihre Besucher\*innen.



# Mit dem „Armutsrad“ im Gespräch

Tagung zur Halbzeit des Programms „Stark vor Ort“

Das „Armutsrad“ zeigt deutlich die Auswirkungen von geringem Einkommen.

**Ziel ist es, Kinder und Familien zu unterstützen, Bildungsarmut zu reduzieren und das Selbstwertgefühl sowie die Lebensqualität der Kinder und Familien zu verbessern**

Mehr als 30 Projekte in ganz Brandenburg werden aktuell durch das Förderprogramm „Stark vor Ort“ finanziert; darunter auch das AWO Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverband Potsdam e.V.. Die bereitgestellten Landesmittel kommen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF)+ und dienen der Bekämpfung von Armut bei Kindern und deren Familien. Zur Halbzeit des Förderzeitraum trafen sich zum Jahresbeginn über 100 Mitarbeitende aus diesen Projekten – aus Familienzentren, Beratungsstellen, mobilen Unterstützungsangeboten, dem Jugendamt und dem Ministerium für Soziales und Familie – zum Austausch im Treffpunkt Freizeit. Das Programm der Tagung bot neben inhaltlichen Impulsen, verschiedenen Thementischen und einem Podiumsgespräch eine gute Möglichkeit zur Vernetzen.

Auch das Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. war mit Kolleginnen aus dem Projekt „Gemeinsam wachsen“ mit dabei. Das durch „Stark vor Ort“ geförderte Projekt ergänzt das bisherige Unterstützungsangebot des Büro KINDER(ar)MUT um einen ganzheitlichen Bildungsansatz zur Armutsbekämpfung und Familienstärkung. Ziel unseres Projektes ist es, Kinder und Familien in Elterncafés, durch gezielte Bildungsangebote wie die Elternschule und (natur-)pädagogisch begleitete Erlebens- und Lernangebote sowie Familienreisen zu unterstützen, Bildungsarmut zu reduzieren und das Selbstwertgefühl sowie die Lebensqualität der Kinder und Familien zu verbessern.

Prof. Dr. Johannes Schütte, Leiter des Instituts für Sozialpolitik und Sozialmanagement der TH Köln, sprach

zum Thema „Armutssensibles Handeln in der Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen“. Damit griff er ein Thema auf, das später an dem von uns betreuten Thementisch mit den Teilnehmenden weiter besprochen und vertieft werden konnte. Schütte machte in seinem Vortrag deutlich, dass Armut in Deutschland ein konstantes Problem ist. Wobei in den letzten Jahrzehnten eine kontinuierliche Steigerung zu beobachten ist. Kinderarmut ist kein abstraktes Problem, sondern hat reale Auswirkungen auf das Leben der Kinder: ihre materielle, kulturelle, soziale und gesundheitliche Lage ist eingeschränkt. Aufwachsen in Armut bedeutet täglich sozialen Ausschluss: Alltägliche Dinge wie Sportvereine, Schwimmkurse oder Kino- und Zoo-besuche werden oft unerschwinglich.



## Kinder merken früh, wie viel Geld die Familie hat, ziehen sich häufig sozial zurück, weil Armut ausgrenzt und beschämt

Am Beispiel der Wahl eines in die Kita mitgebrachten Geburtstagskuchens zeigte er auf, dass bereits kleine Dinge, die selbstverständlich erscheinen, viel über die finanzielle Situation einer Familie aussagen. Kinder merken früh, wie viel Geld die Familie hat, ziehen sich häufig sozial zurück, weil Armut ausgrenzt und beschämt.

Schütte verwies deutlich auf die AWO ISS-Studie zur Kinderarmut. Die Langzeitstudie, die von 1997 bis 2020 lief, zeigt, dass Kinderarmut das Risiko erhöht, auch später negative Folgen zu erleben: Erwachsene, die in Armut aufgewachsen sind, haben oft schlechtere Gesundheitszustände, erreichen seltener Schul- und Studienabschlüsse, finden schwerer ihren

Platz auf dem Arbeitsmarkt und können so ihren Lebensunterhalt weniger zuverlässig bestreiten.

Daher sei es insbesondere in Hinblick auf die Frage, wie Kinder und Familien in Armut mit den präventiven Angeboten eines Förderprogrammes wie „Stark vor Ort“ erreicht werden können, wichtig, die Bedürfnisse der Familien im Fokus zu haben, weniger die institutionelle Praxis. Ein Thema, dass auch an den verschiedenen Thementischen mit den Schwerpunkten Bildung, Alleinerziehende, Armutssensibilität, Ländlicher Raum, Gesundheit, materielle Versorgung und kinderreiche Familien am Nachmittag immer wieder aufgegriffen und mit Erfahrungen aus der Praxis angereichert wurde.

Das Büro Kinder(ar)Mut war präsent.



An dem von uns geleiteten Thementisch zur Armutssensibilität wurde mit unserem „Armutssensibilitätswheel“ anhand von Fragen und Beispielen aus den Bereichen Bildung, Versorgung, Teilhabe, Sozialpolitik und mehr der Blick hin auf die eigene Sicht auf Armut und das eigene Handeln und Erleben in der täglichen praktischen Arbeit mit betroffenen Kindern und Familien gerichtet.

Text: Doreen Weiner

**MEHR ZU UNSEREN ANGEBOTEN UND TERMINEN IM PROJEKT „GEMEINSAM WACHSEN“ GIBT ES AUF UNSERER WEBSEITE UNTER: [BUERO-KINDERMUT.DE/PROJEKT/STARK-VOR-ORT/](https://buero-kinderarmut.de/projekt/stark-vor-ort/)**



Am Thementisch wurde viel diskutiert.



Elterncafés  
Elternschule  
Naturpädagogik  
Familienreisen  
Ausflüge

[buero-kinderarmut.de/projekt/stark-vor-ort/](https://buero-kinderarmut.de/projekt/stark-vor-ort/)



Ein Projekt von





## Chancen für die Zukunft: Unterstützung für Kinder und Eltern

Kinderarmut hat gravierende Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Kinder, da sie sowohl in ihrer materiellen, sozialen als auch gesundheitlichen Lage eingeschränkt sind. Viele alltägliche Angebote wie Sportvereine oder Freizeitaktivitäten sind für sie unerschwinglich, was ihre soziale Integration und persönliche Entwicklung behindert. Die AWO ISS-Langzeitstudie Kinderarmut zeigt, dass Kinder, die in Armut aufwachsen, später oft schlechtere Bildungs- und Berufschancen haben, was ihre Lebensqualität langfristig beeinträchtigt.

**gezielte Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, um ihre Lebenssituation zu verbessern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen**

Erschöpfte und wirtschaftlich benachteiligte Familien können ihren Kindern häufig nicht die nötige Unterstützung für einen erfolgreichen Bildungsweg bieten, was den Teufelskreis der Benachteiligung verstärkt. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, setzt das Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverbands Potsdam e.V. mit dem Projekt „10gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ und der im letzten Herbst gestarteten Elternschule auf gezielte Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, um ihre Lebenssituation zu verbessern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

**Projekt „10gewinnt – Endspurt in die Zukunft“:  
Unterstützung für 10. Klässler auf dem Weg zum  
Schulabschluss**

Angesichts des Anstiegs der Schulabbrecherquote in Brandenburg von 6,9 % im Schuljahr 2021/22 auf 7,7 % im Jahr 2023/24 setzt das Projekt „10gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ gezielt auf die Unterstützung von 10. Klässler\*innen, um ihnen zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu verhelfen.



←  
Bei der Intensivlernwoche  
stand der Dialog im Mittelpunkt.

**Unterstützung von  
10. Klässler\*innen, um ihnen  
zu einem erfolgreichen  
Schulabschluss zu verhelfen**

**Im Fokus stehen die  
bevorstehenden Prüfungen**

Im Fokus stehen die bevorstehenden Prüfungen in Mathematik, Deutsch und Englisch, die entscheidend für den Fachoberschulreife-Abschluss (FOR) sind. Dieser Abschluss ist Voraussetzung für die gymnasiale Oberstufe oder eine berufliche Ausbildung.

Das Projekt startete in den Winterferien mit einer Intensivlernwoche, bei der Schüler\*innen gezielt in den prüfungsrelevanten Fächern arbeiteten. Die Kurse dienten dazu, Wissenslücken zu schließen und den Lernstoff zu vertiefen. Das Konzept stieß auf überraschend positive Resonanz, was vor allem der guten Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern zu verdanken ist, die das Projekt unter den Schüler\*innen bekannt machten. Neben der Intensivwoche gibt es regelmäßige Lernangebote bis zu den Osterferien, die den Schüler\*innen ermöglichen, weiter an den prüfungsrelevanten Themen zu arbeiten. In den Osterferien wird das Projekt mit weiteren Intensivlernwochen fortgesetzt, um die Jugendlichen optimal auf die Prüfungen vorzubereiten. Dabei werden auch Prüfungsstrategien vermittelt, um ihnen zusätzliche Sicherheit zu geben.





## Dabei helfen, Kompetenzen im Umgang mit Fragen oder Unsicherheiten im Familienalltag zu erweitern

### Elternschule – Workshops zur Förderung elterlicher Kompetenz und Austausch

Die Elternschule bietet eine Vielzahl von Workshops, die gezielt auf die Anliegen und Bedürfnisse von Eltern abgestimmt sind. Sie sollen dabei helfen, Kompetenzen im Umgang mit Fragen oder Unsicherheiten im Familienalltag zu erweitern und fundierte Informationen zu relevanten Themen zu vermitteln. „Hier geht es nicht darum, dass Eltern noch einmal die Schulbank drücken müssen, sondern vielmehr darum, ihnen die Möglichkeit zu bieten, praxisnahe Lösungen zu finden, ihre individuellen Fragen zu klären und sich mit anderen Eltern auszutauschen“, erklärt Franziska Löffler, Leiterin des AWO Büros KINDER(ar)MUT.

Im Zentrum der Workshops steht der Austausch von Erfahrungen. Eltern haben die Gelegenheit, nicht nur von den fachlichen Inputs erfahrener Referent\*innen zu profitieren, sondern auch ihre eigenen Anliegen und Fragen einzubringen. „Dieser dialogische Ansatz schafft einen Raum, in dem Eltern verstehen, dass viele der Herausforderungen, denen sie im Alltag begegnen, auch von anderen geteilt werden.“ Das gemeinsame Gespräch fördert ein unterstützendes

Netzwerk und hilft, Perspektiven zu erweitern und Lösungen zu finden. Das thematische Spektrum der Workshops ist bewusst breit gefächert, um eine Vielzahl von Aspekten der Elternschaft abzudecken. Neben allgemeinen Themen wie dem Bildungssystem in Brandenburg, gesunder Ernährung und der Mediennutzung werden beispielsweise auch spezifische Herausforderungen der Pubertät und altersgerechter Erziehung behandelt. Damit wird den Eltern eine breite Wissensbasis geboten, die sie auch auf ihre persönlichen familiären Situationen anwenden können.

### Bei den Präsenzveranstaltungen wird immer eine Kinderbetreuung angeboten

Die Workshops sind sowohl in Präsenz als auch online zugänglich, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen und die Bedarfe der Eltern zu berücksichtigen. Besonders praktisch: Bei den Präsenzveranstaltungen wird immer eine Kinderbetreuung angeboten, sodass sich Eltern ohne Sorgen auf die Inhalte konzentrieren können.

### Manche Eltern tauschen sich gern im direkten Gespräch aus

„Manche Eltern tauschen sich gern im direkten Gespräch aus. Für andere Eltern passt es besser in ihren Familienalltag und Tagesablauf, in den Abendstunden von zuhause aus online an unserem Angebot teilzunehmen.“ In beiden Formaten wird darauf geachtet, einen ausgewogenen Mix aus theoretischen Inputs und ausreichend Zeit für individuelle Fragen und Diskussionen zu bieten. Dies ermöglicht es den Teilnehmer\*innen, ihre Anliegen direkt zu äußern und sofortiges, praxisnahes Feedback zu erhalten, wodurch ihre elterliche Kompetenz weiter gestärkt wird.

Mit dieser flexiblen Gestaltung wird sichergestellt, dass Eltern nicht nur informiert, sondern auch gestärkt und unterstützt aus den Workshops hervorgehen – für mehr Sicherheit und Klarheit im Umgang mit den Herausforderungen des Familienalltags.

Text: Doreen Weiner

Fotos: Anne Heinlein / Clara Rothenburger



In Deutschland sind viele Kinder arm.

Armut hat schlimme Folgen für diese Kinder.

Sie können schlechter lernen. Sie sind häufiger krank.

Sie können nur schwer am öffentlichen Leben teilhaben.

Die AWO kämpft gegen Kinder-Armut.

Dafür gibt es das Büro KinderMut.

Dieses Büro macht viele Angebote für arme Kinder und ihre Eltern.

Den Kindern wird bei ihrem Schul-Abschluss geholfen. Damit sie einen guten Beruf erlernen können.

Den Eltern wird eine Eltern-Schule angeboten.

Dort geht es zum Beispiel um gesunde Ernährung.

Für diese Angebote bekommt die AWO Förder-Mittel.



Gemeinsam  
wachsen



## Termine der Elternschule 2026

### — PUBERTÄT – GEMEINSAM SICHER DURCH DIE ACHTERBAHN

Samstag, 06.06.2026, 10 – 12:30 Uhr in Präsenz

Donnerstag, 11.06.2026, 20 – 22 Uhr online

### — SCHULE VORBEI – WIE GEHT ES WEITER?

Donnerstag 02.07.2026, 17 – 19 Uhr

(für Eltern und Jugendliche)

### — HANDY WEG! – MEDIENKONSUM UND GEHIRNENTWICKLUNG BEI KINDERN

Samstag, 10.10.2026, 10 – 12.30 Uhr in Präsenz

Dienstag, 13.10.2026, 20 – 22 Uhr online

### — HILFE, MEIN KIND SCHLÄFT NICHT

Samstag, 21.11.2026, 10 – 12:30 Uhr in Präsenz

### — GESUND UND NACHHALTIG ESSEN MIT KLEINEM BUDGET

Voraussichtlich im Herbst 2026



WEITERE INFOS, WORKSHOPANGEBOTE

UND AKTUELLE TERMINE

AUF UNSERER WEBSEITE UNTER:

**BUERO-KINDERMUT.DE/ANGEBOT/ELTERNSCHULE**

10 GEWINNT - ENDSPIRIT IN DIE ZUKUNFT

STIFTUNG  
Großes Waisenhaus  
zu Potsdam

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Das Projekt „10gewinnt“ findet in Kooperation mit der Jungen VHS Potsdam statt und wird gefördert durch die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam. Die Elternschule findet im Rahmen des Projektes „Gemeinsam wachsen“ statt und wird gefördert aus Mitteln des europäischen Sozialfonds.



Mit Ihrer Unterschrift  
können sie viel bewegen.

# Gerechtigkeit is(s)t besser

*Volksinitiative für ein gebührenfreies und gesundes Schulessen gestartet*



Manche Schüler\*innen hatten offenbar richtig Hunger im Begegnungszentrum Oskar in Potsdam-Drewitz. Bis zu drei Mal rannten die Kinder der benachbarten Grundschule am Prieserweg nach draußen zur großen roten Feldküche und holten sich einen Nachschlag. Es gab frischen Obstsalat, gesunde Getränke und jede Menge Vollkornnudeln in Gemüse-Tomatensoße. Mit einem gemeinsamen gebührenfreien Mittagessen startete Mitte März die Volksinitiative „Einführung eines gebührenfreien und gesunden Mittagessens für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 im Land Brandenburg“ für mehr Chancengleichheit in der Bildung.

Die Netzwerkpartner hatten die Klassen 5 und 6 am 13. März unter dem Motto „Gerechtigkeit is(s)t besser“ zu einem Mittagessen in das Begegnungszentrum Oskar eingeladen. Wer schon fertig war, konnte sich bei den Spielangeboten des AWO Büro KINDER(ar)MUT die Zeit vertreiben. Besonders beliebt war das Glücksrad, an dem kleine Preise gewonnen werden konnten – allerdings in Verbindung mit einer sportlichen Übung.

Bereits ab dem frühen Morgen trugen sich Eltern in die Unterschriftenlisten ein, insgesamt kamen bereits am ersten Tag rund 100 Unterschriften zusammen. Die Volksinitiative hat

jetzt ein Jahr lang Zeit, um mindestens 20.000 gültige Unterschriften zu sammeln. Gelingt das, muss sich der Landtag damit beschäftigen. Anwaltlich begleitet wird sie durch Dr. Gregor Gysi. „Wir fordern seit langem ein gebührenfreies Schulessen für alle Kinder,“ sagte Jane Baneth, Vorständin des AWO Bezirksverband Potsdam e.V.



„Chancengleichheit in der Bildung darf nicht am Mittagstisch

enden. Gerade mit dem Ausbau des Ganztags in Brandenburg wird ein gesundes und gebührenfreies Schulumittagessen für alle Kinder immer wichtiger. Es ist ein wirksames Mittel gegen Kinderarmut und stärkt gleichzeitig das soziale Miteinander im Schulalltag“, sagte sie.

Netzwerkpartner sind neben der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und weiteren Sozialverbänden die Parteien Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen, Gewerkschaften wie der DGB (Bezirk Berlin-Brandenburg) und Verdi sowie verschiedene Elternbeiräte.

**Jetzt erst recht!**

*Text: Stefan Engelbrecht*



MEHR DAZU  
FINDEN SIE AUF  
DER WEBSITE

[www.gerechtigkeit-isst-besser.de](http://www.gerechtigkeit-isst-besser.de)



Manche Kinder kommen aus armen Familien.

Den Kindern fehlt das Geld für das Mittagessen in der Schule. Sie haben Hunger und lernen dann nicht so gut.

Die AWO möchte diesen Kindern helfen.

Die AWO fordert: Für alle Kinder in der Schule ist das Essen kosten-frei.

Viele Menschen müssen das fordern.

Dann gibt es kostenloses Schulessen für alle.

Deshalb sammelt die AWO jetzt Unterschriften.

Jede Unterschrift zählt. Wir brauchen sehr viele Unterschriften.

Hier könnt Ihr unterschreiben.

# AWO baut Fachstelle für digitalisierte Gewalt gegen Frauen\* auf

*Aktuelle Dunkelfeldstudie zu Gewalterfahrungen macht hohen Beratungsbedarf deutlich*

Gewalt in Beziehungen findet zunehmend auch im digitalen Raum statt. Darauf weist eine Anfang Februar vom Bundeskriminalamt veröffentlichte Dunkelfeldstudie zu Gewalterfahrungen innerhalb und außerhalb von (Ex-)Partnerschaften hin. Digitale Gewalt ist demnach keine Randerscheinung, sondern häufig eine Erweiterung und Fortsetzung analoger Gewaltformen wie psychische Gewalt, Stalking oder sexuelle Belästigung. Vor diesem Hintergrund baut die AWO BIK West seit dem 1. November 2025 eine Fachberatungsstelle gegen digitalisierte Gewalt an Frauen\* auf. Mit dem Aufbau wurde die Einrichtung vom Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Brandenburg (MGS) beauftragt. Ziel ist es, Betroffenen sowie Fachkräften niedrigschwellige und spezialisierte Unterstützung anzubieten und digitale Gewalt als eigenständiges, zugleich aber oft mit häuslicher Gewalt verflochtenes Phänomen sichtbar zu machen. „BIK“ steht für Beratung, Intervention und Koordinierung. „West“ verweist auf die Zuständigkeit für die Polizeidirektion West mit den Landkreisen Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sowie den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel und Potsdam.

Die aktuelle Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ (LeSuBiA) zeigt, dass etwa jede zehnte Person in Deutschland im Laufe ihres Lebens digitale Gewalt erlebt. Besonders alarmierend ist dabei die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern: Frauen berichten deut-

lich häufiger von schwerwiegenden und angstbesetzten Erfahrungen. Innerhalb von (Ex-)Partnerschaften ist digitale Gewalt gegen Frauen mehr als doppelt so häufig wie gegen Männer, außerhalb von Partnerschaften sogar fast fünfmal so häufig. Digitale Gewalt äußert sich beispielsweise durch Bedrohungen, Beleidigungen, das Verbreiten privater Informationen, digitale Kontrolle, Identitätsmissbrauch oder die missbräuchliche Nutzung technischer Geräte. Aufgrund der schnellen Verbreitung und großen Reichweite digitaler Kanäle können solche Übergriffe erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl, den Alltag und die psychische Gesundheit der Betroffenen haben. Die Beratung der AWO BIK West ist kostenlos. Ziel ist es, Ratsuchende zu stabilisieren, über Handlungsmöglichkeiten zu informieren und sie bei weiteren Schritten aus der Gewaltsituation zu begleiten. Zum Team der AWO BIK West gehören Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen: Verwaltung, Sozialarbeit, Psychologie und Psychotherapie. Gemeinsam arbeiten sie daran, Betroffene zu unterstützen, Fachkräfte zu beraten und das Thema digitale Gewalt stärker in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

*Text: Thea Dittrich/Nicola Klusemann*

AWO BIK West  
Potsdamer Straße 7-9, 14513 Teltow  
Tel.: +49 3328 30824640  
E-Mail: [bik-west@awo-potsdam.de](mailto:bik-west@awo-potsdam.de)



Hilferuf ohne Worte – diese Handzeichen zeigen an, dass jemand von Gewalt bedroht ist und Hilfe braucht.

Grafik: Friderike Umland



Viele Frauen werden im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt. Häufig geht die Gewalt vom Partner oder Ex-Partner der Frau aus.

Die Gewalt findet nicht nur zu Hause oder auf der Arbeit statt.

Die Frauen werden im digitalen Raum beleidigt, bedroht oder kontrolliert.

Die AWO hat eine neue Beratungsstelle für diese Frauen.

Sie heißt BIK West.

BIK steht für Beratung – Intervention – Koordinierung.

Die AWO bietet diese Beratungs-Stelle an.

Die Beratung ist für die betroffenen Frauen kostenfrei.

Gefördert durch:



**DIE ERGEBNISSE  
DER STUDIE  
FINDEN SIE HIER**

SCHÖN WAR'S

DAS WAR DIE  
**VON HERZEN**  
TOUR 2025



**Sie bräuchten mehr  
Gelegenheiten, diese  
Angebote der Selbsthilfe  
öffentlich zu präsentieren**

Das Team vom AWO Haus Teltow  
freut sich auf seine Gäste.



## Kreismeister im Begegnungshaus

27 Selbsthilfegruppen der AWO KIS treffen sich jetzt im AWO Haus Teltow

Die AWO Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KIS) Potsdam-Mittelmark hat seit Jahresbeginn ihren Hauptsitz im AWO Haus Teltow. Hier sei sie in bester Gesellschaft eines starken Frauen-Teams, sagte KIS-Leiterin Anke Polkowski auf der offiziellen Eröffnungsfeier im März. In dem Begegnungshaus des AWO Ortsvereins Teltow an der Potsdamer Straße 62 arbeiten neben Anke Polkowski auch Susanne Stelter im AWO Inklusionsbüro TIP, Claudia Huhmann, Referat Drogen und Sucht im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und Ellen Wutschik, die gute Seele des Hauses.

Zur Eröffnung des neuen KIS-Standorts mit der Selbsthilfewanderausstellung „KreisMeister – selbst gemacht“ kam auch André Freymuth, seit Januar neuer Bürgermeister in Teltow. Er schwärmte von der „tollen Atmosphäre“ im AWO Haus Teltow. Auch im neuen Domizil hat Anke Polkowski viel vor. Der bisher wenig genutzte Garten hinter dem Haus soll barrierefrei zugänglich gemacht und am besten von jungen Leuten gestaltet werden, so der Wunsch. Allein in Teltow seien aktuell 18 selbstorganisierte Selbsthilfegruppen und in der Gesamtregion Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf 27 Gruppen aktiv.

Sie bräuchten aber mehr Gelegenheiten, diese Angebote der Selbsthilfe öffentlich zu präsentieren, erklärten weitere Gruppenvertreter\*innen. Bürgermeister Freymuth nickte zustimmend und nahm die Anregungen mit.

**NEUE ADRESSE:** AWO Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Potsdam-Mittelmark, Potsdamer Straße 62 in 14513 Teltow, E-Mail: [selbsthilfe-pm@awo-potsdam.de](mailto:selbsthilfe-pm@awo-potsdam.de), Tel.: 01759389493, [www.kis-pm.de](http://www.kis-pm.de)

Sie sind nicht nur die Meister des Stuhlkreises, sondern die Wandler von Ohnmacht in Tatendrang: Menschen, die sich im Land Brandenburg in Selbsthilfegruppen organisieren, wurde die Wanderausstellung „KreisMeister – selbst gemacht“ gewidmet. Die Ausstellung entstand auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen (LAGS) Brandenburg, die durch persönliche Geschichten von Selbsthilfeaktiven Vorurteile abbaut und den Nutzen von Selbsthilfegruppen (Stuhlkreisen) aufzeigt. Sie fördert den Austausch, stärkt die Selbstständigkeit und macht Selbsthilfe positiv sichtbar.

[www.kreismeister-selbstgemacht.de](http://www.kreismeister-selbstgemacht.de)

Text: Stefan Hoffmann



Auch Teltows Bürgermeister  
André Freymuth kam zur  
Eröffnung vorbei.

# AWO Taschen-Kollektion „Zusammenhalt“

Wer hat noch Banner zum Verarbeiten?

„Zusammenhalt“ steht auf dem kleinen Etikett, das in die Seitennaht der AWO Tasche eingearbeitet ist. In Kooperation mit der Textilwerkstatt im Projekthaus vom Inwole e.V. in Babelsberg entstand aus alten Kampagnen- und Werbe-Bannern eine AWO Bezirksverband Potsdam-Kollektion Strand- und Einkaufstaschen, Federmäppchen und Kosmetikbeutel. **Jedes Exemplar ein Unikat** – zum Verschenken an zum Beispiel Jubilare oder auch Nutzer\*innen des AWO Büro KINDER(ar)MUT. Damit noch mehr dieser individuellen Taschen und Beutel entstehen können, sind wir auf der Suche nach mehr Material. Wer also noch Banner aus PVC oder Stoff hat, die nicht mehr gebraucht werden, immer her damit.

**BITTE NACHRICHT AN** [medien@awo-potsdam.de](mailto:medien@awo-potsdam.de).

Text: Nicola Klusemann

Wer hat noch  
Banner aus  
PVC oder Stoff?

## Inklusiver Kaffeeklatsch

*Chancen im Dialog*

Am 3. Dezember 2025, dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, fand im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Potsdam der „Inklusive Kaffeeklatsch – Chancen im Dialog“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der AG Unternehmens-Ansprache des Netzwerks Arbeit inklusiv, insbesondere durch Vertreter\*innen der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam. Ziel war es, arbeitssuchende Menschen mit Behinderung mit Arbeitgeber\*innen und Fachkräften zusammenzubringen sowie über Unterstützungsmöglichkeiten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu informieren. Mit mehr als 130 Anmeldungen stieß die Veranstaltung auf großes Interesse. Aufgrund der hohen Nachfrage konnten

Mit mehr als 130  
Anmeldungen stieß  
die Veranstaltung  
auf großes Interesse.



ten spontan erschienene Gäste leider nicht mehr teilnehmen, da die Räumlichkeiten vollständig ausgelastet waren.

Zu Beginn der Veranstaltung gab es kurze Impulsvorträge zu Chancen und Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in Unternehmen. Besonders großes Interesse fanden die vorgestellten Praxisbeispiele. So berichtete die Potsdamer Bürgerstiftung über ihre Erfahrungen mit dem „Budget für Arbeit“. Mithilfe dieser Fördermöglichkeit konnte erfolgreich ein ehemaliger Werkstatt-

beschäftigter in ein reguläres Arbeitsverhältnis integriert werden. Darüber hinaus wurden verschiedene Unterstützungsangebote für Unternehmen und arbeitssuchende Menschen mit Behinderung vorgestellt. Ein Beispiel sind die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber\*innen (EAA), die Betriebe zu Fördermöglichkeiten und Fragen rund um Inklusion beraten. Rosalind Honig, Koordinatorin des Netzwerks Arbeit inklusiv, stellte zudem das Netzwerk selbst sowie die AWO-Beratungsstelle für inklusives Arbeiten – die Inklusionslotsinnen – vor. Zahlreiche Ko-

operationspartner\*innen engagieren sich hier gemeinsam für einen inklusiveren Arbeitsmarkt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand der persönliche Austausch im Mittelpunkt. Bei Kaffee und Kuchen kamen Arbeitssuchende, Fachkräfte und Unternehmen ins Gespräch. Farblich gekennzeichnete Namensschilder erleichterten es, die jeweiligen Rollen und Hintergründe der Teilnehmenden zu erkennen. So entstanden viele interessante Gespräche und erste Kontakte. Gleichzeitig zeigte sich, dass im Verhältnis zur großen Zahl der Arbeitssuchenden noch zu wenige Unternehmen vertreten waren. Die Veranstaltung machte deutlich, wie groß der Bedarf an solchen Begegnungsformaten ist. Viele Teilnehmende konnten neue Kontakte knüpfen und sich über Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Auch im Herbst 2026 soll der inklusive Kaffeeklatsch erneut stattfinden – dann an einem größeren Veranstaltungsort. Ziel ist es, noch mehr Unternehmen für eine Teilnahme zu gewinnen und weitere Begegnungen zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeber\*innen zu ermöglichen.

*Text: Rosalind Honig*

*Interessierte können sich bereits jetzt unter [netzwerk.arbeit@awo-potsdam.de](mailto:netzwerk.arbeit@awo-potsdam.de) melden, um über zukünftige Veranstaltungen informiert zu werden.*

### **WICHTIGE TERMINE IM RAHMEN DER POTSDAMER INKLUSIONSTAGE 2026**

Das Netzwerk Arbeit inklusiv ist unterwegs, wer ist noch dabei?

*Donnerstag, 30. April 2026 von 15 bis 17 Uhr*

**Aktion zu den Potsdamer Inklusionstagen:** eine kleine Rallye in den Potsdamer Bahnhofspassagen. Preis: Gespräch mit der Oberbürgermeisterin beim Akzeptanzfestival

*Dienstag, 05. Mai 2026 von 15 bis 17 Uhr*

**Der Europäische Protesttag** macht auf die notwendige Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen aufmerksam. Protestaktion am Brandenburger Tor in Potsdam

*Freitag / Samstag 08./09. Mai 2026 von 14 bis 22 Uhr*

**3. Akzeptanzfestival** der Einzelfall Manufaktur im Waschhaus Potsdam, gemeinsamer Stand auf der Aktionsinsel: Living Museum und Netzwerk Arbeit inklusiv



↑ *Zahlreiche Aussteller nutzten die Chance, sich vorzustellen.*



### **Inklusiver Kaffeeklatsch in Potsdam**

Der „Inklusive Kaffeeklatsch“ wurde am 3. Dezember 2025 im Berufs-Informations-Zentrum der Agentur für Arbeit Potsdam veranstaltet. Vom Netzwerk Arbeit inklusiv wurde die Veranstaltung organisiert.

Mehr als 130 Personen waren dabei. Dort kamen Menschen mit Behinderung, die Arbeit suchten, mit Arbeitgeber\*innen und Fachkräften zusammen. In kurzen Vorträgen wurden Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderangebote wie das Budget für Arbeit vorgestellt.

Bei der anschließenden Begegnung bei Kaffee und Kuchen entwickelten sich zahlreiche Gespräche und neue Kontakte. Es waren jedoch viel weniger Unternehmen vor Ort als Arbeitssuchende.

Eine Fortsetzung wird im Herbst 2026 an einem größeren Ort stattfinden. Es soll erreicht werden, dass sich noch mehr Firmen für eine inklusive Beschäftigung entscheiden.

# „Wir brauchen mehr Gefühl“

Kinoabend mit Podiumsdiskussion

**Eine Geschichte über  
Sterben, Sprachlosigkeit  
und familiäre Konflikte**



Nach dem Abspann des Films „Ich sterbe. Kommst du?“ herrschte im Thalia Programmkinos zunächst Stille. Anschließend moderierte Peter Heyse, Netzwerkkoordinator für Pflege und Geriatrie der Stadt Frankfurt (Oder), eine Podiumsdiskussion und lud das Publikum ein, Gedanken und Gefühle zum Film zu teilen.

Der AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V. und der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. hatten im Februar Mitarbeitende, Mitglieder, Ehrenamtliche und Interessierte zur Vorführung nach Potsdam-Babelsberg eingeladen. Pauline Bengelsdorf und Angela Schweers eröffneten die Veranstaltung. Anwesend war auch Claudia Mandrysch, Vorsitzende des AWO Bundesverband.

Der Spielfilm erzählt die Geschichte der jungen Mutter Nadine, die in ein Hospiz zieht. Ihre Unsicherheit und die Konflikte innerhalb der Familie werden eindrucksvoll dargestellt. Auch ihr sechsjähriger Sohn findet seinen eigenen Umgang mit der Situation.

Regisseur Benjamin Kramme betonte, der Film sei kein klassischer Hospizfilm, sondern eine Geschichte über Sterben, Sprachlosigkeit und familiäre Konflikte. Für die AWO steht dabei vor allem ein Gedanke im Mittelpunkt: die Würde des Menschen – im Leben wie im Sterben.

Text: Stefan Hoffmann

# „Wortpotpourri“ aus dem „Rückhalt“

Lesung mit Ergebnissen einer Schreibwerkstatt im AWO Haus „Alte Druckerei“

A poster for the event 'Wortpotpourri'. The top part is red with the AWO logo and text: 'AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Wohnprojekt Rückhalt', 'Vernissage mit Lesung', 'Wortpotpourri', 'Mit Christine Anlauff', 'Lassen Sie sich von Worten, Atmosphäre, Humor und Nachdenklichkeit durch den Abend tragen.' The middle part is white with a vertical line of handwritten text. The bottom part is orange with the date '23.04.2026', time '18:30 - ca. 20:00 Uhr', location 'AWO Haus „Alte Druckerei“', address 'Sellostrasse 6A, 14471 Potsdam', and 'Eintritt frei, Spende erwünscht'. The background of the poster features a large, faint image of a handwritten letter.

Humor, Atmosphäre und Nachdenklichkeit verspricht das „Wortpotpourri“, zu dem das AWO Wohnprojekt Rückhalt gemeinsam mit der Autorin Christine Anlauff am Donnerstag, 23. April, um 18:30 Uhr in das AWO Haus „Alte Druckerei“ einladen.

In einem halben Jahr zwischen Oktober 2025 und März 2026 entstanden in einer Klient\*innen-Gruppe „Kreatives Schreiben“ unter Anleitung von Christine Anlauff Kurztexte. Die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem „Rückhalt“ drücken darin ihre Gedanken und Gefühle aus, Worte

zum Erfassen und Teilen. Die Ergebnisse dieser Schreibwerkstatt sollen auf der Vernissage mit Lesung präsentiert werden. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

**TERMIN: DONNERSTAG, 23.04.2026,  
18.30 UHR BIS CA. 20:00 UHR  
AWO Haus „Alte Druckerei“  
Sellostraße 6A  
14471 Potsdam**

Text: Nicola Klusemann

# Wasser als sicheres Element

## Schwimmprojekt der AWO Eltern-Kind-Gruppe Bad Belzig in der Steintherme



Im Oktober 2025 konnte das Schwimmprojekt **„Wassergewöhnung für Mütter und Kinder“** der AWO Eltern-Kind-Gruppe des Familienzentrums im Trollberg dank einer Förderung durch die Mittelbrandenburgische Sparkasse erfolgreich in der Stein Therme Bad Belzig umgesetzt werden.

Unter der Leitung von Stella Albert-Miklis, Mitarbeiterin der AWO Eltern-Kind-Gruppe, und mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Kolleginnen Linda Lübbers und Nicole Hoffmann wurden sechs Mütter gemeinsam mit ihren Kindern behutsam an das Element Wasser herangeführt. Ziel des Projekts war es, den Kindern erste positive Wassererfahrungen zu ermöglichen und gleichzeitig die Mütter dabei zu unterstützen, eigene Unsicherheiten abzubauen und Sicherheit sowie Verantwortung im Umgang mit Wasser zu gewinnen.

Bewusst wurde auf den Einsatz von Schwimmhilfen wie Schwimmflügel verzichtet. Der Kontakt mit dem Wasser sollte als etwas Natürliches erlebt werden, sodass die Kinder beispielsweise den natürlichen Auftrieb ihres eigenen Körpers wahrnehmen konnten. Gleiten, Tauchen und das Ausatmen im Wasser wurden spielerisch erfahren, ohne dass die Bewegungsfreiheit durch Hilfsmittel eingeschränkt war. Mit viel Geduld und behutsamen Übungen gelang es, sowohl Kinder als auch Eltern angstfrei an das Wasser heranzuführen. Der Austausch mit erfahreneren Eltern und Kindern stärkte zusätzlich das Vertrauen der weniger sicheren Teilnehmenden.

Frau Gundula Wüstenhagen, Prokuristin der Stein Therme Bad Belzig, unterstützte das Projekt und trug maßgeblich zu einer optimalen Umsetzung bei. Mütter und Kinder fühlten sich im warmen Wasser sowie im ruhigen und angenehmen Ambiente der Stein Therme jederzeit wohl und sicher.



**Positive gemeinsame Wassererfahrungen erleichtern den späteren Erwerb von Schwimmfähigkeiten erheblich**

Das Projekt „Wassergewöhnung“ hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig es ist, Eltern und Kinder gleichermaßen einzubeziehen. Unsicherheiten der Mütter im Umgang mit dem Element Wasser können sich auf die Kinder übertragen und Stress sowie Vermeidungsverhalten auslösen. Positive gemeinsame Wassererfahrungen hingegen werden als freudige, stärkende und verbindende Familienaktivität erlebt und erleichtern zudem den späteren Erwerb von Schwimmfähigkeiten erheblich. Das AWO Familienzentrum plant, das erfolgreiche Konzept weiter auszubauen und auch künftig Familien dabei zu unterstützen, eine sichere und positive Beziehung zum Wasser zu entwickeln.

Text: Stella Albert-Miklis

Gefördert durch:



Mittelbrandenburgische Sparkasse



**Es ist uns wichtig, nicht nur in der Schuldnerberatung tätig zu sein, sondern auch aktiv die Lebensqualität der Menschen in unserer Umgebung zu verbessern**

## AWO Schuldnerberatung spendet für die „Schatztruhe“

*Die Beratungsstelle für Überschuldete der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zeigt erneut ihr Engagement für die Gemeinschaft*



Im Rahmen ihrer regelmäßigen Spendensammlungen wurden kürzlich Kleider- und Sachspenden an die AWO Schatztruhe übergeben. Diese Initiative dient dazu, hilfsbedürftigen Menschen in der Region Unterstützung zu bieten.

„Es ist uns wichtig, nicht nur in der Schuldnerberatung tätig zu sein, sondern auch aktiv die Lebensqualität der Menschen in unserer Umgebung zu verbessern“, erklärt die Leitung der Schuldnerberatungsstelle Aline Liebenow. Die Spenden, die seit einigen Jahren an den Standorten Werder (Havel) und zum Teil auch in Kloster Lehnin von der Beratungsstelle eingesammelt werden, umfassen sowohl Kleidung als auch verschiedene Haushaltsgegenstände. Diese werden dann in der AWO Schatztruhe an bedürftige Menschen weitergegeben.

Die Spenden können direkt an dem Standort Werder (Havel) abgegeben werden. Besonders in diesen Zeiten, in denen viele mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen, sind solche Hilfsaktionen von unschätzbarem Wert.

„Mit jeder Spende helfen wir, den Alltag für Menschen in Not ein Stück leichter zu machen“, so die Verantwortlichen der AWO. Die regelmäßige Sammlung und Weitergabe von Spenden zeigt die Vielseitigkeit der AWO-Arbeit, die weit über die klassische Schuldnerberatung hinausgeht und konkrete Hilfe im Alltag bietet. Die AWO Schuldnerberatung und die AWO Schatztruhe danken allen Unterstützern und freuen sich auf weitere Spenden, die direkt den Bedürftigen zugutekommen.

*Text: Aline Liebenow*

← *Konkrete Hilfe vor Ort – darum geht es.*



# „Mach's dir leicht“

## Qualifizierung für Webseiten-Moderator\*innen

Die Website des AWO Bezirksverbandes Potsdam ist eigentlich nicht „eine Seite“, sondern ein Verbundsystem mit über 30 Webseiten, zudem stehen für alle Einrichtungen und Ortsvereine eigene Unterseiten zur Verfügung. Über 100 Moderator\*innen sind im Backend der Webseite aktiv. Sie pflegen ihre Einrichtungen, erstellen News-Artikel und kündigen Termine an. Für diese Zielgruppe gibt es seit September 2025 ganztägige Qualifikationskurse.

Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundlagen, wie Inhalte bestmöglich eingestellt werden. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf der Bereitstellung barrierefreier Inhalte, wie z.B. Bild-Beschreibungen oder eine klare Struktur der Texte. Diese Schulungen finden im Rahmen des vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts „AWO Inklusiv – Die Integration von digitalen und inklusiven Handlungsstrategien in der Freien Wohlfahrtspflege“ statt.

**Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundlagen, wie Inhalte bestmöglich eingestellt werden**

Über 50 Mitarbeitende wurden bisher geschult. Nach den Sommerferien werden Schulungen angeboten, die sich explizit an Mitglieder der Ortsvereine richten, die ihre Webseiten pflegen wollen.

*Text: Stefan Hoffmann*



Die AWO Potsdam hat über 30 Seiten im Internet.  
Viele Menschen bei der AWO arbeiten an diesen Seiten.  
Die AWO möchte ihren Auftritt im Internet noch besser machen.  
Die Seiten sollen barrierefrei sein.  
Sie sollen auf die Bedarfe der Nutzer eingehen.  
Deshalb bietet die AWO dafür Schulungen an.  
Auch die Orts-Vereine der AWO können daran teilnehmen.



qmiStudio\_Freepik.com

# VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!



International

## Spendenstichwort: „Solidarität“

Unterstützen Sie unsere Projekte mit Ihrer Spende.  
Dadurch ermöglichen Sie zum Beispiel:



### 25 Euro

Gemüseärten  
für eine Familie  
in Uganda:

Werkzeug, Bananensetzlinge  
und Saatgut für Gemüse und  
Getreide



### 75 Euro

Katastrophenvorsorge  
für Inklusionsfamilien:

Erstellung eines barrierefreien  
Notfallplans inkl. Fluchtrucksack für  
eine Familie mit Menschen mit  
Behinderungen in Guatemala



### 240 Euro

Ausbildung für  
Ziegenhaltung und  
Honigprodukten

Inklusive Ziege und Bienenstock,  
für eine Familie in Nepal



Online  
spenden



## Spendenkonto

IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Spendenstichwort:  
Solidarität

AWO International ist  
Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft.  
Mehr unter: [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)





# Ihr steht im Mittelpunkt

„Jugend im Zentrum“ – Jugendaktionswoche vom 29. Juni bis 8. Juli in Potsdam



In dieser einen Woche dreht sich alles um Euch: „Jugend im Zentrum“ heißt die Jugendaktionswoche vom 29. Juni bis 8. Juli in Potsdam, die der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. gemeinsam mit dem Stadtjugendring, dem Verein Chill Out e.V. und der Beauftragten für Kinder- und Jugendinteressen der Landeshauptstadt, Stefanie Buhr sowie weiteren Kooperationspartner\*innen organisiert. Mit „Jugend“ meinen wir die 14- bis 21-Jährigen Potsdamer\*innen. Während meist politische Entscheidungsprozesse, Stadtplanung oder sonstige Dinge, die Euch betreffen, ohne Euch passieren, geht es in dieser Woche kurz vor den Sommerferien (!) vor allem darum, krasse Sachen mit Euch zu machen, Euch zu beteiligen, Euch in den Mittelpunkt der Aktionen zu stellen, setzen, legen, bug-sieren, schieben, drücken ... Ihr habt schon verstanden, oder!?

Es geht also um Spaß, aber auch um Eure Ideen dazu wie Potsdam „jugendgerecht“ werden kann. Um lange Übertragungswege zu vermeiden, sind in diese Woche auch drei Fach-tage eingebettet, zu denen Fach-leute eingeladen sind, die irgendwie mit der Jugend – sei es über die So-zialarbeit oder die Stadtverwaltung oder Politik – verbunden sind. Da-bei soll auch die Auswirkung von Ar-mut bei jungen Menschen im Fokus stehen. Ziel ist es, die Benachteiligung und Bedürfnisse der jungen Generati-on sichtbar zu machen.

Im Programm sind ganz viele Aktivitä-ten an Orten, die ihr schon kennt oder die sich noch erschließen. Mit dem unten abgedruckten QR-Code lan-det Ihr auf der Webseite der Jugend-aktionswoche, die ab sofort mit allem Wissenswerten und Wichtigen gefüt-tert wird. Sei dabei. So heißt auch die E-Mail, solltet Ihr Fragen oder gute Ideen haben, was sonst noch beach-ten ist ...

E-Mail: [seidabei@awo-potsdam.de](mailto:seidabei@awo-potsdam.de).  
Wir freuen uns auf Euch!

Text: Nicola Klusemann



MEHR ZUR JUGEND-  
AKTIONSWOCHE  
GIBT ES UNTER  
[AWO-POTSDAM.DE/DE/  
JUGENDACTIONSWOCH/E/](http://AWO-POTSDAM.DE/DE/JUGENDACTIONSWOCH/E/)



Gefördert durch die  
**Aktion**  
MENSCH

Die AWO macht eine Jugend-Aktions-Woche.

Sie heißt: Jugend im Zentrum.

Die Jugend-Aktions-Woche ist vom 29. Juni bis 08. Juli in Potsdam.

Wenn du 14 bis 21 Jahre alt bist, kannst du mitmachen.

Es gibt viel Spaß und Aktionen.

Es geht aber auch um deine Ideen und deine Wünsche.

Du kannst sagen, wie Potsdam besser für Jugendliche werden kann.

# Katastrophe für Familien und freie Träger

Annett Bauer von der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam sagt „Nein“ zum Kita-Gesetzentwurf der Landesregierung



**D**as Ende vergangenen Jahres von der Landesregierung vorgelegte „Gesetz zur Neuordnung der gesetzlichen Kita-Finanzierung“ lehnt die AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH, eine der größten Trägerinnen von Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt, ab. Der Entwurf sei gleichsam „eine Katastrophe für Familien und freie Träger“, sagt Annett Bauer, Geschäftsstellenleiterin der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH.

Hier ihr ausführliches Nein.

Seit fast 20 Jahren kämpfen Eltern, Fachkräfte und Träger von Kindertageseinrichtungen in Brandenburg gemeinsam für ein Kitagesetz, das endlich Transparenz, Rechtssicherheit und klare Regelungen bei Finanzierung und Zuständigkeit schafft. Auch der AWO Bezirksverband Potsdam e.V., die AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH und alle ihre Kindertageseinrichtungen haben sich an vielen Demonstrationen, KitaKollaps-Aktionen, Petitionen und vor allem an der großen Kita-rechtsreform beteiligt.

Koordiniert über das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) erarbeiteten bis zu 200 Menschen von 2018 bis 2022 sehr gute Vorschläge für ein neues Kitagesetz, die in einem umfangreichen Abschlussbericht zusammengefasst wurden. Letzteren hat die aktuelle Landesregierung perfekt ignoriert und im Dezember 2025 einen Gesetzentwurf vorgelegt, der im „stillen Kämmerlein“ unter dem Siegel der absoluten Verschwiegenheit zwischen Vertreter\*innen des Landkreistages Brandenburg e.V., des Städte- u. Gemeindebund Brandenburg und fachkundigen Mitarbeiter\*innen“ des MBS abgestimmt wurde.

Der Entwurf trägt den vielsagenden Titel „Gesetz zur Neuordnung der gesetzlichen Kita-Finanzierung (Kita-Finanzierungsneuordnungsgesetz, kurz: KitaFinNG). Das, ohne im Gesetzentwurf das öffentliche Finanzierungsrecht für die Kindertagesbetreuung neu zu ordnen. Die komplexe Finanzierungsstruktur des alten Gesetzes bleibt erhalten und ist weiterhin rechtsunsicher und hoch streitgefährdet.

## Kurzzusammenfassung der allerwesentlichsten Kritikpunkte:

### Preis für Mittagessen steigt

Die bislang im KitaG geltende Preisdeckelung der „durchschnittlichen häuslichen Ersparnis“ wird durch den Passus aus dem Schulgesetz „Zuschuss zur Versorgung des Kindes mit Mittagessen zu angemessenen Preisen (Essengeld)“ ersetzt. Damit ist klar, dass die Mittagessenpreise in Krippe, Kita und Hort von jetzt etwa 1,90 bis 2,70 Euro auf Preise von deutlich über 4,00 Euro steigen werden.

### Keine Absicherung der langen Betreuungszeiten

Das Gesetz fängt die mit dem 31.12.2025 weggefallene Finanzierungsrichtlinie zur Refinanzierung der langen Betreuungszeiten nicht auf. Damit wird die Personalsituation sogar schlechter, da wieder nur Personal für bis zu maximal 8 Stunden Betreuungszeit refinanziert wird. Ca. 70 % der Kinder sind aber durchschnittlich über 8 Stunden in Krippe und Kita in Betreuung, da ihre Eltern berufstätig sind.

### Freie Kita-Träger in Gefahr

Das Gesetz bestimmt, dass Träger von Kindertageseinrichtungen den Nachweis einer „angemessenen Eigenleistung“ erbringen müssen, ohne klar zu definieren, dass diese nach geltender Rechtsauffassung keine finanziellen Eigenleistungen umfassen darf. Eine finanzielle Eigenleistung der Träger bei der Erbringung einer staatlichen Pflichtaufgabe ist nicht nur rechtlich ausgeschlossen, sondern für freie Träger auch nicht möglich.

Zudem hat die Landesregierung die historische Chance verpasst, ohne Mehrausgaben die Qualität in den Kitas zu verbessern. Die sinkenden Kinderzahlen im Land Brandenburg wären jetzt die Chance, um in die Qualität der frühkindlichen Bildung in unseren Kindertageseinrichtungen zu investieren, Kinder zu fördern und Familien zu entlasten. Das Gegenteil ist passiert, es drohen Verschlechterungen in der Betreuungsqualität und eine Verteuerung des Mittagessens zulasten der Familien.

**Fazit: Das Gesetz verdient nur nicht seinen Namen nicht, es muss dringend zurückgewiesen werden.**

**Als Mitglied des brandenburgweiten Bündnis Kita.Macht.Bildung! fordern wir, z.B. ...**

1. Kita-Finanzierung aus einer Hand
2. Personal stärken – Kompetenz sichern
3. Chancengleichheit für alle Kinder
4. Kita-Qualität im Blick
5. Hand in Hand für inklusive Bildung
6. Den Ganzttag zusammen denken

Text: Annett Bauer



Das Land Brandenburg braucht ein neues Kita-Gesetz. Das fordert die AWO schon lange.

Wir haben dafür viele gute Vorschläge gemacht.

Nun gibt es einen neuen Gesetz-Entwurf.

Darin steht aber nichts von unseren Vorschlägen.

Die AWO lehnt diesen Gesetz-Entwurf ab.

Wir fordern gemeinsam mit anderen einen neuen und besseren Entwurf.

Deshalb unterstützen wir als Mitglied das Bündnis „Kita.Macht.Bildung!“.



# „Ausgezeichnete“ AWO Kita

Zusatzpreis des Deutschen Kita-Preises  
ging an die „Tausendfüßler“

← Freuen sich über den Scheck über 2.000 Euro – die Mitarbeiter\*innen der Kita Tausendfüßler.

Aufgeregt saßen die Mitarbeiter\*innen in der AWO Kita Tausendfüßler vor dem Bildschirm. Schokolade, vorsichtshalber ein Gläschen Trinkbares, wenig Licht, um besser den Live-Stream verfolgen zu können – und dann endlich großer Jubel und Begeisterung, als eine der ersten Entscheidungen bekanntgegeben wurde. Bei der Verleihung des Deutschen Kita-Preises erhielt im Dezember die Einrichtung der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH den DGB Zusatzpreis „Attraktivität der Arbeit“. „Das war eine tolle Erfahrung“, sagte Kita-Leiterin Petra Schmidt. „Und wir sind einfach nur glücklich, unter den ersten acht Kitas gewesen zu sein“.

Der Zusatzpreis des Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) ist mit 2.000 Euro dotiert, zusätzlich zu den 1.000 Euro, die jede Einrichtung erhielt, die ins Finale kam. In diesem Jahr war für den DGB das Thema „Partizipation und Mitbestimmung“ entscheidend. In der Kita Tausendfüßler sei dies durch „gelebte Kultur und durch Tarifbindung verankert“, sagte die stellvertretende DGB-Vorsitzende Elke Hannack bei der Preisverleihung. „Alle bringen aktiv ihre Interessen ein – im Team ebenso wie in der Arbeit mit den Kindern. Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Kita ist ein guter Ort zum Lernen und Arbeiten.“

„Wir sind mächtig stolz über diese Auszeichnung. Allerdings war schon die Teilnahme am Finale an sich ein großer Erfolg für die Kita, die Mitarbeitenden und auch die Kinder und Eltern“, sagte Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt. Zahlreiche weitere Glückwünsche erreichten die Kita, etwa vom AWO Bundesvorstand Marvin Deversi.



Der Deutsche Kita-Preis ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Partnerschaft mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der DFL Stiftung, dem Didacta-Verband, der Marke ELTERN, der Heinz und Heide Dürr Stiftung und der Soziallotterie freiheit+.

Text: Stefan Engelbrecht



Die AWO Kinder-Tages-Stätte „Tausendfüßler“ in Potsdam hat einen Preis gewonnen.

Der Preis heißt „Beste Kita des Jahres 2025“.

Viele Kitas aus Deutschland haben mitgemacht.

Bei der AWO Kita in Potsdam arbeiten die Menschen gern.

Die AWO Kita ist ein super Arbeits-Platz.

Dafür hat die AWO Kita den ersten Preis bekommen.

**Lerngeschichten entstehen aus intensiven Beobachtungen, Beziehungen und Gesprächen**



**individuelle Lernwege sichtbar machen und die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt stellen**

# „Das Lernen feiern“

*Fachtag „Lerngeschichten mit leichter Hand und großer Wirkung“*

Am 10. Oktober 2025 fand im Bürgerhaus Dahlewitz ein Fachtag zum Thema Lerngeschichten statt. Veranstaltet wurde er in Kooperation zwischen dem Netzwerk Lerngeschichten Berlin/Brandenburg, der Konsultationskita „Blausternchen“ und der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH. Als besonderer Gast war Klara Schlömer aus Wegberg (Nordrhein-Westfalen) eingeladen, die maßgeblich an der Etablierung der Lerngeschichten in Deutschland beteiligt war.

**Lerngeschichten sind ein besonderes Beobachtungsinstrument in der pädagogischen Arbeit**

Lerngeschichten stammen ursprünglich aus Neuseeland und werden seit 2004 auch in Deutschland genutzt. Sie sind ein besonderes Beobachtungsinstrument in der pädagogischen Arbeit und eröffnen einen wertschätzenden Blick auf die Lernprozesse von Kindern. Ziel ist es, die individuellen Lernwege sichtbar zu machen und die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Lerngeschichten entstehen aus intensiven Beobachtungen, Beziehungen und Gesprächen – und machen sowohl Kindern als auch Erwachsenen Freude.

Der Fachtag begann mit einem Impulsvortrag von Sibylle Haas, Autorin unter anderem von „Das Lernen feiern – Lerngeschichten aus Neuseeland“. Sie gab den Teilnehmenden spannende Einblicke in die internationale Bedeutung der Lerngeschich-

ten und berichtete von Erfahrungen aus Neuseeland, den USA, China und der Schweiz.

Im Anschluss konnten sich die Teilnehmenden in drei Workshops intensiv mit der praktischen Umsetzung von Lerngeschichten in Kita und Hort beschäftigen. Die Konsultationskita „Blausternchen“ aus Dahlewitz zeigte anhand eigener Erfahrungen, wie Lerngeschichten Kinder und Familien gleichermaßen ansprechen können. Die Kita Freinet-Haus aus Berlin lud zu einer inspirierenden Reise ins „Abenteuerland“ der Lerngeschichten ein. Praxisbeispiele machten deutlich, wie sich durch diese Methode der Blick auf Kinder verändert – weg von Defiziten, hin zu Neugier, Kreativität und Lernfreude.

Im dritten Workshop leitete Trainerin Karin Henze die Teilnehmenden dazu an, selbst Lerngeschichten zu schreiben und die eigene Stimme zu finden. In kreativen Formen – vom Brief über Gedichte bis hin zur Fotolerngeschichte – entstanden erste Texte. Dabei rückten Schreibhemmungen zunehmend in den Hintergrund, während Freude, Stolz und Begeisterung über das eigene Schreiben wuchsen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde deutlich, dass die Teilnehmenden viele neue Impulse, Orientierung und Motivation für ihre pädagogische Praxis mitnehmen konnten.

*Text: Marlen Breuer*

# Opa, Robin und das Reh

*Fünfjähriger erzählt sein Bauernhof-Erlebnis im Morgenkreis seiner Kita*



Auf dem Hof von Opa Ronald im Dorf standen im Winter zwei Rehe ganz reglos im Schnee. Durch den starken Winter finden die Tiere nur schwer Futter. Der Boden ist gefroren und vielerorts mit Schnee und Eis bedeckt.

Opa Ronald hat einen großen Hof mit Scheune und Stall. Schon viele verschiedene Tiere haben dort Schutz gefunden. Leider hat eines der beiden Rehe die erste Nacht nicht überstanden. Opa brachte es zurück in den Wald.

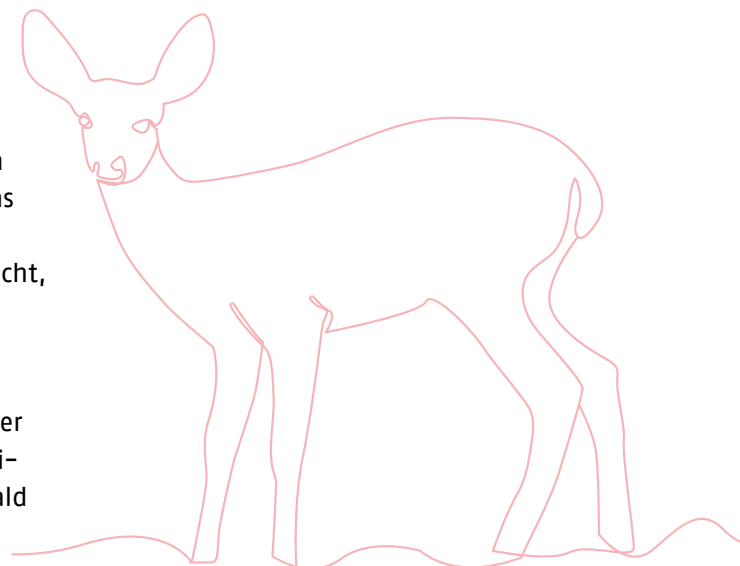
Das zweite Reh läuft tagsüber über den Hof und kehrt mit Beginn der Dämmerung in den Stall zurück. Dort findet es warmes Stroh, frisches Wasser und etwas Futter. Es bekommt Äpfel, Möhren und getrocknete Maiskolben.

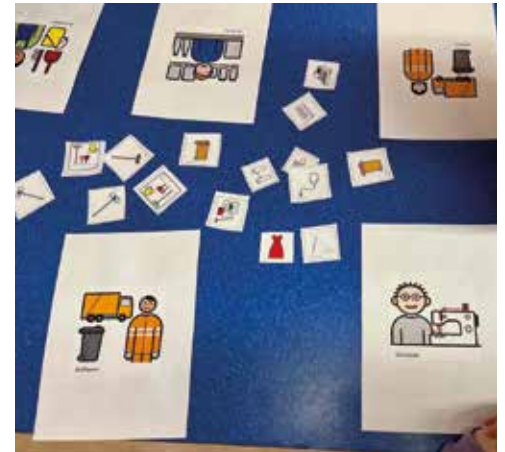
Wir haben das Reh weder gefüttert noch gestreichelt, sondern es nur aus der Entfernung beobachtet. Schließlich ist es ein Wildtier und könnte krank sein. Außerdem soll es sich nicht zu sehr an Menschen gewöhnen.

Opa Ronald kennt sich gut mit Tieren aus. Als das Reh noch sehr schwach war, hat er es mit dem Rücken zu ihm gefüttert. So konnte das Reh seine Augen nicht sehen und bemerkte nicht, dass ein Mensch ihm Futter gab.

Sobald es wieder wärmer wird und das Reh kräftiger ist, bringt Opa Ronald es zurück in den Wald.

Als gelernter Jäger mit eigenen Waldflächen hat er schon vielen Tieren geholfen. Auch der Förster unterstützt im Winter, indem er Heu an Futterkrippen auslegt. Oft wird er gerufen, wenn Wildtiere in Not geraten – manchmal hilft auch ein Tierarzt.





## Vielfaltswoche in der AWO Kita Spatzenhaus

Kinder wollen Feuerwehrmann werden, Ärztinnen oder auch Rennfahrer\*innen? Doch was gibt es noch so an „Karriere-Leitern“ und sind diese auch für alle geeignet – egal welchen Geschlechts und woher man kommt? In der AWO Kita Spatzenhaus ging es in der jährlichen Vielfaltswoche Anfang März um Berufe und dass jeder und jede möglichst alles werden könne, was erträumt wird.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte besprachen die Kinder die Inhalte der Berufe und stellten die Ergebnisse auch bildlich dar. Neben den Voraussetzungen, die es braucht, um eben beispielsweise eine gute Feuerwehrfrau zu werden, ging es auch um die Berufe Stylist\*in, Dinoforscher\*in, Musiker\*in, Pilot\*in, Kapitän\*in, Müllfahrer\*in, Friseur\*in oder Forscher\*in. Eine

spannende Zeit mit sicherlich erhellenden Erkenntnissen über die künftigen Aufgaben der Kinder. Und vielleicht gibt es in 20 Jahren tatsächlich einen Dinoforscher oder eine Rennfahrerin, die in unserer Einrichtung ihre Leidenschaft für Brontosaurus, Motoren und Co. entdeckte? Das wäre doch toll.

## Hurra! Wir lernen schwimmen

Am 5. Januar 2026 startete für 18 Vorschulkinder der Kita Abenteuerland ein besonderer Schwimmkurs. Finanziert wird das Angebot durch Spendengelder der Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft gGmbH, das AWO Büro KINDER(ar)MUT sowie weitere Einzelspenden. Ziel ist es, dass die Kinder am Ende das Seepferdchen erreichen und sich sicher im Wasser bewegen können.

Jeden Montag und Mittwoch machen sich die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern zu Fuß und mit der Straßenbahn auf den Weg zum Kiezbad am Stern. Schon der Weg dorthin wird zu einem kleinen Lernabenteuer: Die Kinder üben,

sich im Stadtgebiet zu orientieren, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren und entdecken bekannte Orte wieder.

Im Wasser lernen sie Schritt für Schritt die Grundlagen des Schwimmens. Dabei zeigt sich, wie hilfreich die vertraute Gruppe aus der Kita ist: Die Kinder kennen sich bereits gut, unterstützen sich gegenseitig und wachsen gemeinsam über sich hinaus. Die motivierende Atmosphäre sorgt dafür, dass sie mutig neue Bewegungen ausprobieren und sich gegenseitig anspornen.

Der in den Kitaalltag integrierte Schwimmkurs ermöglicht allen Kin-



dern der Vorschulgruppe die Teilnahme – unabhängig von den zeitlichen oder finanziellen Möglichkeiten ihrer Familien. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit geleistet.

Schwimmen zu lernen bedeutet nicht nur mehr Sicherheit im Wasser und Schutz vor Badeunfällen. Es stärkt auch Herz, Kreislauf, Muskeln und Koordination. Gleichzeitig fördert es Selbstbewusstsein, Konzentration und Selbstständigkeit – und macht vor allem großen Spaß.

# Gesund bleiben für die Pflege

*Techniker Krankenkasse unterstützt AWO Seniorenzentren beim Gesundheitsmanagement*



←  
*Setzen auf gesunde und motivierte Mitarbeiter –  
 Astrid Rechtsziegler (AWO Seniorenzentren  
 Sachgebietsleitung Finanzen)  
 Tim Bräuer  
 Stefan Zaborowski, (Geschäftsführer AWO Seniorenzentren)  
 Susanne Herzter (Chefin der TK Berlin-Brandenburg)  
 Tiemo Reimann (Prokurist, AWO SZ)  
 Kai Ollrogge (Personalverantwortlich, AWO SZ)  
 (v. l. n. r.).*

Gesunde und motivierte Mitarbeitende sind die Grundlage für eine hochwertige Betreuung und Pflege. Um Gesundheit, Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit unserer Teams zu stärken, wurde in den Seniorenzentren ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eingeführt. Unterstützt werden wir dabei von der Techniker Krankenkasse (TK) sowie von Concept+, einem erfahrenen Gesundheitsdienstleister für Betriebliches Gesundheitsmanagement in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Bereits im vergangenen Jahr startete ein Pilotprojekt im Seniorenzentrum „An der Dosse“ in Wittstock. Dank der Förderung der TK kann das BGM im Jahr 2026 auf alle AWO Seniorenzentren sowie die Geschäftsstelle ausgeweitet werden.

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist es, Arbeitsbedingungen gesundheitsförderlich zu gestalten und Mitarbeitende dabei

zu unterstützen, ihre körperliche und mentale Gesundheit zu erhalten. Das Angebot umfasst verschiedene Maßnahmen und Workshops zu den Themen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung sowie Arbeits- und Organisationspsychologie. Der Arbeitsalltag in sozialen und pflegerischen Berufen stellt hohe körperliche und emotionale Anforderungen. Rückenschmerzen, körperliche Belastungen, Zeitdruck oder psychische Anspannung gehören für viele Mitarbeitende zum Berufsalltag. Genau hier setzt das BGM an. Im Bereich Bewegung stehen beispielsweise rückschonende Arbeitsweisen, Ausgleichsübungen und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung im Mittelpunkt. Das Thema Ernährung vermittelt praktische Tipps für eine ausgewogene Ernährung – auch bei Schichtdienst. Workshops zur Stressbewältigung helfen, persönliche Ressourcen zu stärken und mit Belastungen besser umzugehen. Ergänzend unterstützt der Bereich Ar-

beits- und Organisationspsychologie dabei, Arbeitsprozesse zu reflektieren und ein wertschätzendes Arbeitsklima zu fördern. Ein gut etabliertes BGM bringt viele Vorteile: Mitarbeitende profitieren von mehr Wohlbefinden, einer besseren Work-Life-Balance und größerer Stabilität. Gleichzeitig können krankheitsbedingte Ausfälle reduziert und die Arbeitszufriedenheit gesteigert werden.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren. Gesunde, motivierte Teams sorgen für Kontinuität, Verlässlichkeit und eine ruhige Atmosphäre im Alltag der Einrichtungen. Mit der Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements setzen die Seniorenzentren ein klares Zeichen: Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur und eine Investition in die Zukunft.

*Text: Sarah Hubert*

# Kochen neu gedacht

*Klimafreundliche Großküchen bringen mehr Qualität*

Die Speiseversorgung hat großen Einfluss auf Alltag, Gesundheit und Klima. Sie wurde in den Seniorenzentren des AWO Bezirksverband Potsdam in den vergangenen Jahren grundlegend weiterentwickelt – hin zu mehr Nachhaltigkeit, Qualität und Mitbestimmung. Voraussetzung dafür ist, dass weiterhin in modernen Küchen der Einrichtungen frisch gekocht wird.

Ausgangspunkt war 2018 das Projekt „klimafreundlich pflegen“ des AWO Bundesverbandes. Schnell zeigte sich: Großküchen haben großen Einfluss auf den Ressourcenverbrauch und das Wohlbefinden der Bewohnenden. Ein wichtiger Schritt war daher die stärkere Einbindung der Küchenleitungen. Gemeinsam mit Geschäftsführung, Fachkoordination und Qualitätsmanagement entstand ein neues Ernährungskonzept. Heute wird

stärker regional und saisonal eingekauft, der Fleischanteil bewusst reduziert. Eine Menülinie ist fleischlos – ohne die Wahlfreiheit der Bewohnenden einzuschränken. Die eingesparten Mittel fließen in bessere Lebensmittelqualität. Auch die Mitbestimmung wurde gestärkt: Wünsche der Bewohnenden fließen in die Speiseplanung ein. Erfahrungen aus Brandenburg werden inzwischen bundesweit weitergegeben – etwa im Projekt „KidZ – Köstlich in die Zukunft“.

**Das zeigt: Großküchen können Teil der Lösung sein – für gesunde Ernährung und mehr Klimaschutz.**

*Text: Martin Horn, Thomas Diekamp*

*Foto: Katharina Gehrmann*



Ein Sprichwort sagt: „Gutes Essen hält Leib und Seele zusammen.“

Das gilt auch in der Seniorenpflege.

Die AWO bietet den alten Menschen frisches und gesundes Essen an.

Es wird in modernen Großküchen frisch gekocht.

Jeden Tag gibt es auch ein Essen ohne Fleisch.

Die Bewohner können auswählen. Und sie können mitbestimmen.

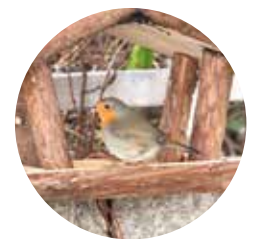
Das ist für alle gut – auch für die Umwelt.



## Der kleine Bote des Lichts



*Das Rotkehlchen vom Rotkehlchenweg*



Seit Ende des Jahres 2025 erfreuen sich im AWO Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“ in Werder nicht nur unsere Mitarbeitenden, sondern auch unsere Bewohnenden an den regelmäßigen Besuchen eines kleinen Rotkehlchens.

In einigen Kulturen gilt das Rotkehlchen als Glücksbote oder als Bote des Lichts. Da auch unsere Einrichtung einen Glücksbringer für 2026 und einen kleinen Frühlingsboten gut gebrauchen kann, heißen wir diesen gefie-

erten Zaungast herzlich willkommen. Der Winter zeigt sich in diesem Jahr von seiner frostigen Seite, und das Nahrungsangebot für heimische Singvögel ist durch den Schnee eher überschaubar. Deshalb überlegten sich einige Mitarbeitende: Ein Eigenheim für das Rotkehlchen muss her. Schnell fand sich eine ehemalige Mitarbeiterin, die einen Bausatz für ein kleines Vogelhäuschen zur Verfügung stellte.

Unser Hausmeister, Herr Barm, nahm

sich prompt der Bauarbeiten am neuen Eigenheim an, und schon einige Tage später konnten wir gewissermaßen Richtfest feiern. Unser Rotkehlchen ist nun ein fester Bestandteil unserer Einrichtung und wird in seinem neuen Winterquartier von unseren Mitarbeitenden gut versorgt. Vielleicht beginnt im Frühling sogar die Familienplanung. Wir dürfen gespannt sein.



*Text: St. Häußle*

# Mit der Sozialministerin am Plaudertisch

*Britta Müller übergab Scheck über 4.000 Euro an AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel*

Eigentlich wollte Brandenburgs Sozialministerin Britta Müller bei ihrem Besuch Ende Februar nur den Lottomittel-Scheck über 4.000 Euro übergeben, mit dem die Einrichtung in Werder (Havel) einen „Plaudertisch“ angeschafft hat. Dann ging es aber doch zu einem Rundgang in Begleitung von Stefan Zaborowski, Geschäftsführer der AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH und Einrichtungsleiterin Linett Schuldt, von der Cafeteria in die Stationäre Pflege. Aus dem Musikzimmer klangen Volksweisen, am Flügel saß ein Bewohner und spielte, was ihm in den Sinn kam.

Im Anschluss stellte Ulli Geßwein, Pflegefachkraft und einer von insgesamt drei Ergo-Coaches im Haus, die modernen Pflegehilfsmittel wie den Aktivlifter oder den Schienen geführten Hebe-Lift vor. „Wir sind das am besten ausgestattete Seniorenzentrum der AWO“, sagte Leiterin Linett Schuldt, „und einzigartig in Brandenburg“.



↑ Überbrachte den Spendenscheck über 4.000 Euro zur Anschaffung des Plaudertischs – Brandenburgs Sozialministerin Britta Müller.

Auf dem Flur traf die Sozialministerin noch „Tute Caruso“ und „Dirk Dingen“, beide Klinikclowns vom Potsdamer Verein Lachen hilft e.V., der schon seit vielen Jahren Clownsbesuche im Wachtelwinkel macht. Auch die symbolisch übergebenen 4.000 Euro seien gut angelegtes Geld, fand die Ministerin. An den vier Plät-

zen des „Plaudertischs“ sind bewegliche Griffe und Pedale angebracht, die Bewegungen wie das Mahlen von Kaffee oder Betätigen einer mechanischen Nähmaschine erfordern – für ein individuell angepasstes Ganzkörpertraining und für Mobilität.

*Text: Nicola Klusemann / Foto: Hanna Liefeldt*



## Frühlingsbasteln in der AWO Tagespflege „Am Schwalbenberg“

Endlich – die ersten warmen Sonnenstrahlen wecken auch bei unseren Tagespflegebesuchern die Lust auf neue Dekoration. Und so wurde Ende Februar fleißig gemalt, laminiert und die Tischdekoration von Winter auf Frühling umgestellt.

### Lieblingessen selbst gekocht!

Nein, viele Köche verderben NICHT immer den Brei!

In unserer Tagespflege „Am Schwalbenberg“ gab es dann – alles frisch und von Frauen und Männern selbst zubereitet – das Lieblingsessen unserer Tagespflegebesucher am Donnerstag: Leber mit Kartoffelbrei und gebratenen Zwiebeln! Es muss geschmeckt haben, denn es ist nichts übrig geblieben.

*Texte: Jana Schulze  
Fotos N. Nerger und M. Georgescu*

# Wünsche haben und Ziele neu entdecken

## Interessante Fortbildung der AWO Betreuungsdienste in Prenzlau

Im Juni und Juli 2025 haben die Mitarbeitenden der besonderen Wohnform in Prenzlau an einer Fortbildung zum Thema „Wunsch- und Zielfindung“ teilgenommen. Die Schulung gab wertvolle Impulse dafür, wie die Arbeit mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen noch stärker personenzentriert gestaltet werden kann. Ziel ist es, die Klient\*innen künftig noch besser auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe zu begleiten. Im Mittelpunkt der Fortbildung stand die Frage, wie Wünsche und Ziele von Klient\*innen sichtbar gemacht werden können – auch dann, wenn diese sich nicht oder nur schwer verbal äußern können. Die Teil-

nehmenden lernten verschiedene Methoden kennen, mit denen sich individuelle Vorstellungen, Bedürfnisse und Zukunftswünsche besser erfassen lassen.

Dazu gehören gezielte Fragen nach persönlichen Interessen, visuelle Hilfsmittel sowie Mindmaps, mit denen Gedanken und Ideen strukturiert festgehalten werden können. Diese Methoden unterstützen Klient\*innen dabei, ihre Wünsche zu formulieren und sich aktiv an Planungsprozessen zu beteiligen.

Eine besondere Rolle spielen Kommunikationskarten. Sie helfen vor allem bei Menschen, die sich nicht verbal äußern können. Beobachtungen aus dem Alltag werden mithilfe der Karten gesammelt, im Team reflektiert und anschließend in konkrete Schritte zur Förderung von Teilhabe übersetzt.



Dabei werden auch Bezugspersonen einbezogen, die nicht direkt am Unterstützungsprozess beteiligt sind, um unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen zu können. Regelmäßig führt auch der Träger der Eingliederungshilfe (Landkreise und kreisfreie Städte) Gespräche mit den Klient\*innen, um den Bedarf an Leistungen zur sozialen Teilhabe zu ermitteln oder zu überprüfen. In diesen Gesprächen werden individuelle Wünsche und Ziele besprochen und als Grundlage für weitere Planungen festgehalten. Um die Klientinnen darauf vorzubereiten, entwickeln die Mitarbeitenden gemeinsam mit ihnen Strategien, ihre Gedanken zu ordnen und ihre Anliegen selbstbewusst zu vertreten. Visualisierungsmethoden helfen dabei, Unsicherheiten abzubauen und das Selbstvertrauen zu stärken. Die neuen Methoden werden nun schrittweise in den Arbeitsalltag integriert. In ruhiger Atmosphäre und in kleinen Schritten arbeiten Mitarbeitende gemeinsam mit den Klient\*innen daran, Wünsche, Ziele und persönliche Perspektiven sichtbar zu machen. Dieser Ansatz ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr personenzentrierter Unterstützung – und zu mehr Selbstbestimmung für die Menschen, die in der Wohnform leben.

Text: Maria Walz



Wir haben eine Fortbildung gemacht.

Das Thema war: Wünsche und Ziele

Wir wollen, dass alle Klienten ihre Wünsche und Ziele mitteilen können.

Wir haben dazu neue Methoden gelernt.

Wir stellen gezielte Fragen nach ihren Wünschen und wir nutzen Bilder, Symbole und Karten.

Damit können sie ihre Wünsche zeigen.

Das hilft den Klienten.

So können sie sich gut auf Gespräche mit dem Amt vorbereiten.

Sie können ihre Wünsche selbst sagen.

Manche Klienten haben Schwierigkeiten beim Sprechen.

Manche Klienten sprechen gar nicht.

Sie zeigen ihre Wünsche auf eine andere Weise.

Zum Beispiel mit Gesten oder Blicken.

Hier wollen wir in Zukunft Kommunikations-Karten nutzen.

Wir wollen, dass alle Klienten ihre Wünsche äußern können.

Wir freuen uns, die neuen Methoden auszuprobieren.

# Musik ohne Grenzen

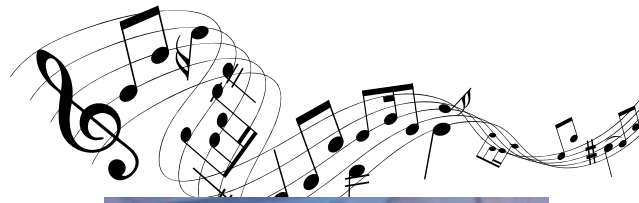
AWO Neujahrskonzert 2026



Beim AWO Neujahrskonzert 2026 im Potsdamer Nikolausaal wurde Renate Bossack aus Guben für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Regine-Hildebrandt-Medaille ausgezeichnet. Zu dem traditionellen Konzert, das seit rund 20 Jahren stattfindet, hatten die Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt in Brandenburg, die AWO Bezirksverbände sowie der AWO Landesverband Berlin eingeladen. Mehr als 700 Gäste erlebten einen festlichen Nachmittag.



Renate Bossack engagiert sich seit Jahrzehnten für ihre Heimatstadt Guben. Nach der Wende gründete sie ehrenamtlich einen Fremdenverkehrsverein und rief das Stadtfest rund um den „Appeltag“ ins Leben. Zudem leitete sie 25 Jahre lang den AWO Ortsverein Guben und ist bis heute im Seniorenbeirat der Stadt aktiv.



In seinem Grußwort dankte Brandenburgs Wirtschaftsminister Daniel Keller allen Ehrenamtlichen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen sei dieses Engagement besonders wichtig.

Musikalisch gestaltet wurde der Nachmittag vom Deutsch-Polnischen Jugendsymphonieorchester, unterstützt vom Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder). Durch das Programm führte rbb-Wetterreporter und AWO-Mitglied Attila Weidemann.

Mit der Regine-Hildebrandt-Medaille werden seit 2007 Menschen geehrt, die sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl und die Arbeiterwohlfahrt engagieren. Für die Verleihung zum Neujahrskonzert waren die Angehörigen der Namensgeberin – Ehemann Jörg Hildebrandt und Tochter Frauke Hildebrandt – anwesend.

*Text: Nicola Klusemann*

# Vom Nikolaus bis zum Knutfest

## *Winterfreuden in den Seniorenzentren*

Ja, der Winter mag kalt und dunkel gewesen sein, aber dennoch gab es jede Menge schöne Momente zu erleben. So feierten die AWO Seniorenzentren der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt Nikolausfeste und Weihnachtsfeiern. Auch das Entsorgen der Weihnachtsbäume wurde nach schwedischer Tradition mit einem Knutfest begangen. Draußen vor dem AWO Seniorenzentrum Am Schwalbenberg in Werder (Havel) trafen sich im Januar rund 20 Bewohner\*innen bei einem heißen Getränk und einer Grillwurst. Die Feuertonne strahlte wohlige Wärme ab, die Gäste hörten der schönen Violinenmusik still zu oder summten leise mit. Klar ist: Ohne warme Decken, dicke Handschuhe und Winterjacken ging es jedenfalls nicht, wie auf den Fotos zu sehen ist. **Und jetzt kann der Frühling endlich kommen!**



## —→ WAS IST GUTE PRAXIS

Die tägliche Arbeit der Einrichtungen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. wird durch ein Managementsystem unterstützt. In internen sowie externen Audits prüfen ausgebildete Auditor\*innen u.a., ob das System wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird. Im Ergebnis werden Bewertungen abgegeben. Eine Möglichkeit der Bewertung ist die Gute Praxis.



# Gemeinsam statt einsam

BERATUNGSSTELLE FÜR ÜBERSCHULDETE (BFÜ) UNTERSTÜTZT SEIT 1999 MENSCHEN IN FINANZIELLEN SCHWIERIGKEITEN IN POTSDAM-MITTELMARK UND IM LANDKREIS HAVELLAND

Schulden können jeden treffen, und das Leben verläuft nicht immer gradlinig. Ob durch Jobverlust, Krankheit, Trennung oder einfach durch zu viele Belastungen auf einmal – Schulden wachsen oft schneller, als man denkt. Wichtig ist: Wir lassen Sie damit nicht allein. Unsere soziale Schuldnerberatung steht allen offen, die Unterstützung benötigen – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenslage. Unsere Berater\*innen wissen, dass hinter jeder Zahl eine persönliche Geschichte steht. Deshalb nehmen wir uns Zeit zuzuhören, die gesamte Situation zu verstehen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

## Klare Strukturen und transparente Abläufe für gute Beratung

Damit diese Haltung sowie unser Anspruch an eine respektvolle, fachlich

## Wir verstehen Qualitätsmanagement als gelebten Prozess

fundierte und verlässliche Beratung dauerhaft gewährleistet bleiben, braucht es klare Strukturen und transparente Abläufe. Unser Qualitätsmanagementsystem bildet dafür den verbindlichen Rahmen. Es hilft uns, unsere Arbeitsprozesse regelmäßig zu reflektieren, weiterzuentwickeln und die Qualität unserer Beratung nachhaltig zu sichern.

Als BfÜ verstehen wir Qualitätsmanagement dabei nicht als rein formales Instrument, sondern als gelebten Prozess. Dieser wird durch die aktive Mitwirkung unseres gesamten Teams getragen. Die systematische und frühzeitige Einbindung der Mitarbeitenden in gemeinsame Planungen ist für uns ein zentraler Bestandteil einer wirksamen und praxisnahen Qualitätsentwicklung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der aktiven Beteiligung aller Mitarbeitenden an den Themen der Managementbewertung. Die dort identifizierten Schwerpunktthemen werden bewusst in das Team gegeben und gemeinsam weiterbearbeitet. So schaffen wir Transparenz über unsere strategische Ausrichtung und stärken zugleich Eigenverantwortung sowie die Identifikation mit unseren Zielen.

Zur gezielten Weiterentwicklung wichtiger Handlungsfelder haben wir innerhalb unseres Teams themenspezifische Gruppen gebildet. Dazu zählen die Bereiche:

- **Prävention**
- **Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)**
- **Website / Digitalisierung**

Diese Arbeitsgruppen ermöglichen eine strukturierte und fokussierte Bearbeitung zentraler Zukunftsthemen und fördern gleichzeitig die bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Team.



KVP-Gruppe beim Überarbeiten der Dokumente

Unser Qualitätsmanagementsystem (QMS) wird von uns aktiv gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt. Maßnahmen werden dabei auf allen Ebenen nachvollziehbar aus den relevanten Grundlagen – etwa SWOT-Analysen, Prozesscontrolling oder dem Ziel-Maßnahmen-Plan – abgeleitet. Qualität verstehen wir als dynamischen Prozess, der Engagement, Transparenz und Teamarbeit erfordert. Durch die konsequente Einbindung unserer Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass unser QMS nicht nur dokumentiert, sondern im Arbeitsalltag wirksam umgesetzt und stetig verbessert wird.

Mit diesem Ansatz bekennen wir uns klar zu Partizipation, Nachvollzieh-

## Mitarbeitende werden frühzeitig in Veränderungsprozesse eingebunden, können mitgestalten

barkeit und kontinuierlicher Weiterentwicklung – im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Organisationskultur.

Man kann es auch so formulieren: Zwischen Leitung und Mitarbeitenden entsteht ein Prozess des „Geben und

Nehmens“. Mitarbeitende werden frühzeitig in Veränderungsprozesse eingebunden, können mitgestalten und tragen die Veränderungen dadurch engagiert mit. Gleichzeitig bleibt die Leitung keine Einzelkämpferin, sondern wird im gemeinsam entwickelten Veränderungsprozess unterstützt und getragen. Kurz gesagt: gemeinsam statt einsam.

*Text: Frank Schwengbeck*



## Das Büro Verbandsarbeit

FÜR EIN STARKES EHRENAMT UND  
DIE BETREUUNG DER ORTSVEREINE.

Das Büro Verbandsarbeit im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. bündelt und vernetzt die AWO Ortsvereine und das Ehrenamt. Verbandsarbeit und Ehrenamtsagentur sind – neben der sozialen Arbeit – zentrale Säulen der Arbeiterwohlfahrt. Ihre Verbindung und Weiterentwicklung gehören zu den Aufgaben des Büros. Was es Wichtiges und Neues gibt, ist ab sofort an dieser Stelle nachzulesen.

# Manal Alhamwiah wohnte im Mai 2016 noch in einer AWO Wohngemeinschaft. Jetzt ist sie fest bei uns angestellt.

## Ein Erlebnisbericht

Ich wohnte im Mai 2016 in einer Wohngemeinschaft, die zur AWO gehört.

Mein erster Kontakt mit der Arbeiterwohlfahrt Potsdam ergab sich durch eine mehrwöchige/mehrmonatige Fortbildung, die das Thema „Qualifizierung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund im Land Brandenburg für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ hatte. Diese habe ich vom 01.12.2016 bis zum 23.06.2017 besucht und erfolgreich abgeschlossen.

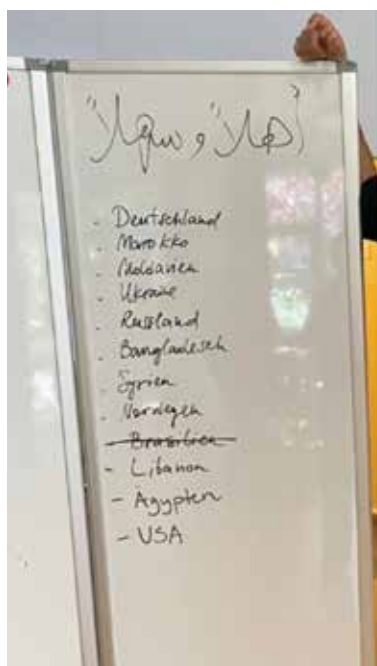
Als ich mich mehr mit der Arbeit der AWO vertraut gemacht hatte, habe ich mich ehrenamtlich engagiert und vor allem im Bereich Integration meine Aufgabe gefunden.

Durch mein Ehrenamt war ich auf vielen Veranstaltungen dabei und habe Kontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut. Dadurch hat sich die Möglichkeit ergeben, eine regelmäßige Tätigkeit im Sprachcafé in der „Alten Druckerei“ wahrzunehmen. Als Sprachmittlerin habe ich vor allem arabisch spre-

chenden Erwachsenen mit meinen Deutschkenntnissen geholfen.

Bei der „Ehrenamtsbörse“ in Potsdam bin ich mit der AWO Ehrenamtsagentur ins Gespräch gekommen. Frau Förster ist die Koordinatorin für den Bereich Ehrenamt und ich habe ihr erzählt, dass ich bei der AWO arbeiten möchte und gefragt, was es für Möglichkeiten für mich gäbe, dort anzufangen. Ich kenne mich mit Verwaltungstätigkeiten und Büroarbeiten allgemein sehr gut aus und könne mir einen Minijob in der Geschäftsstelle gut vorstellen.

Als mein Wunsch Frau Schweers bekannt wurde, hat sie mich zum Gespräch eingeladen. Sie ist die Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und wir hatten uns schon mehrfach bei Veranstaltungen getroffen. Anstatt eines Minijobs hatte sie ein anderes Angebot für mich. Sie wollte, dass ich eine Ausbildung zur Bürokauffrau in der Verwaltung beginne.



← Freut sich über ihre Entwicklung bei der AWO – Manal Alhamwiah.

## Durch mein Ehrenamt war ich auf vielen Veranstaltungen dabei und habe Kontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut

Das waren tolle Neuigkeiten, denn es bedeutet, dass ich drei Jahre lang eine sichere Stelle habe und danach eine ausgebildete Fachkraft bin. Und Frau Schweers hat mir zu verstehen gegeben, dass ich nach der Ausbildung von der AWO übernommen werden könnte.

Eines Tages besuchte ich den Spendenladen „Schatztruhe“, um Material für Projekte in der Alten Druckerei abzuholen. Dort traf ich einige Freunde, die mich fragten, ob ich dort arbeite. Ich verneinte, erklärte aber, dass es sich um Freiwilligenarbeit handele und mein Engagement in der Alten Druckerei dem Projekt „Sprachcafé“ gelte. Ich sei nur für eine bestimmte Aufgabe dort. Das Gespräch kam dann darauf, ob ich als Ausländerin bei der AWO arbeiten dürfe und ob wir im Spendenladen „Schatztruhe“ Kopftücher tragen dürften. Ich erklärte, dass dies erlaubt sei und ich in keinem der AWO-Projekte Schwierigkeiten gehabt hätte, weder als Ausländerin noch mit Kopftuch oder Deutschkenntnissen. Die Idee gefiel ihnen, und ich gab ihnen Frau Försters E-Mail-Adresse, damit sie Sie kontaktieren konnten. Frau Sylvia Glomb und Frau Nicola Klusemann waren ebenfalls anwesend

und beantworteten freundlicherweise die Fragen der Frauen zur Bewerbung für Freiwilligenarbeit bei der AWO.

Was meine Deutschkenntnisse angeht, konnte ich als Dolmetscherin für Neuankömmlinge arbeiten, die die Sprache noch nicht fließend beherrschen. Anfang letzten Jahres, während eines meiner Dolmetschertermine, hatte ein junger arabischer Mann, der erst kürzlich nach Potsdam gekommen war, Schwierigkeiten mit der Integration (was vielen neuen Geflüchteten bekannt ist) und litt unter sozialer Angst. Der Termin fand in einem Therapiezentrum statt. Ich übersetzte Absatz für Absatz und sah mich gelegentlich beim Therapeuten nach einem Zeichen für eine Pause um. Während des Gesprächs sagte der Therapeut zu dem jungen Mann: „Sie könnten zur AWO gehen; ich habe viel davon gehört. Dort gibt es ein Sprachcafé.“ Ich lächelte und unterbrach ihn nicht. Er sah mich an und fragte: „Möchten Sie nicht einmal übersetzen?“ Ich antwortete: „Ich engagiere mich ehrenamtlich im Leitungsteam des Sprachcafés der Alten Druckerei, daher kann ich genau erklären und beschreiben, was Sie sagen.“ Daraufhin fragte er mich mehr über das Zentrum und seine

anderen Projekte, ob diese kostenlos seien oder eine Anmeldung erforderten. Ich erklärte dem Therapeuten ausführlich die Rolle des Sprachcafés bei der Integration und die kostenlosen Deutschkurse, die im Zentrum angeboten werden. Der Therapeut bat mich dann, für den jungen Mann ins arabische zu übersetzen. Ich sprach weiter über die Aktivitäten. Bezüglich der Adresse des Zentrums und der Zeitpläne einiger Projekte... Der junge Mann hat sich inzwischen gut integriert und beteiligt sich aktiv; er ist derzeit einer der aktivsten Freiwilligen des Zentrums...

*Text: Manal Alhamwiah*

## Der junge Mann hat sich inzwischen gut integriert und beteiligt sich aktiv; er ist derzeit einer der aktivsten Freiwilligen des Zentrums

# Gemeinschafts RÄUME

„Gemeinschafts-Räume“ heißt eine Serie in der „Herz+Hand“, in der wir AWO Orte vorstellen, wo sich Menschen treffen, sich austauschen, einfach beisammen sind. Diese Begegnungsstätten pflegen das Gemeinwesen und übernehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – für den Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Vereinsamung.

Gemeinschaft herzustellen gehört seit ihrer Gründung zu den Kernaufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Für den Betrieb der Begegnungsstätten gibt es wenig oder gar keine Förderung. Sie werden durch Ehrenamt und Eigenmitteln mit Leben gefüllt. Diese Serie ist also auch eine kleine Hommage an dieses besondere Engagement.



## Zwischen Konfetti und Skatkarten

Ein Faschingsnachmittag im AWO Schillertreff

**Fasching im Schillertreff hat seinen eigenen Charme.**

Mit vollem Einsatz dabei – die Besucher des Schillertreffs.



Schon beim Eintreten ist klar: Hier wird heute gefeiert. Bunte Girlanden hängen von der Decke, auf den Tischen liegen Konfetti, kleine Süßigkeiten und bunte Servietten. Einige der Damen tragen glitzernde Hüte oder Zylinder – Fasching im Schillertreff hat seinen eigenen Charme. Bevor die Kaffeetafel eröffnet wird, beginnt der Nachmittag mit einem Quiz. In der Mitte des Raumes steht Casslyn Goldbach, die Koordinatorin

und Leiterin des Treffs. Mit Zylinder, Glitzerboa und einem Augenzwinkern führt sie durch die Fragen. „So ein Quiz ist der perfekte Einstieg“, sagt sie. „Es bringt alle ins Gespräch.“ Sofort wird geraten, gelacht und diskutiert – die Stimmung ist herzlich und aufmerksam zugleich. Seit Februar 2017 ist der Schillertreff eine Einrichtung der AWO Bezirksverband Potsdam e.V.. Goldbach selbst ist seit Ende 2021 vor Ort. Getragen

wird die Einrichtung von einer festen Mitarbeiterin, drei Ehrenamtlichen und einer Honorarkraft – ein kleines Team, das viel bewegt. Im Schnitt nehmen 15 bis 30 Menschen an den Angeboten teil. Nach dem Quiz öffnet sich die Kaffeetafel. Frischer Kuchen, Kaffee und kleine Süßigkeiten sorgen für Gemütlichkeit. Die Bewirtung ist möglich – zu moderaten Preisen. Niemand sitzt allein, Gespräche füllen den Raum.



## Niemand sitzt allein, Gespräche füllen den Raum.

Regelmäßig treffen sich die Männer zur Skatrunde.



Kurz darauf werden die Spieltische vorbereitet: Die feste Skatgruppe der Männer beginnt konzentriert zu reizen, während die Damen beim Rommé Karten mischen. „Diese Gruppen gehören fest dazu“, sagt Goldbach. „Sie geben Halt – und sind offen für neue Gesichter.“

Der Blick auf das Monatsprogramm zeigt, wie vielfältig der Treff ist: Sportgruppen, die Mundharmonikagruppe, die Singgruppe, Line-Dance – und das beliebte Stadtteilfrühstück, das jeden Donnerstag stattfindet. Es ist gesund, kostenfrei und offen für alle Generationen. Hier kommen Nachbarn zusammen, trinken Kaffee, lesen Zeitung, und tauschen sich aus. Das Angebot ist bewusst niedrigschwellig – ein offenes Ohr gehört immer dazu.

Neben den wöchentlichen Angeboten prägen zahlreiche Feste den Jahreslauf: Ostern, Fasching, Weihnachten, Silvester sowie Grillabende und das Sommerfest. Auch im Kiez ist der Schillertreff sichtbar – mit Standpräsenz beim Ostermarkt, Herbstfest und Weihnachtsmarkt am Schillerplatz. „Das Haus ist beliebt“, sagt Goldbach nicht ohne Stolz. „Wir sind

eine der kleinsten Begegnungsstätten in Potsdam – deshalb ist Vernetzung besonders wichtig.“

Der Schillertreff ist Mieter der Wohnungsbaugenossenschaft Potsdam-West, der Träger ist die AWO. Die Räume können für private Feiern, Treffen und kleinere Veranstaltungen genutzt werden. Goldbach hat auch Wünsche für die Zukunft: „Ich würde mir Angebote für jüngere Menschen wünschen – ein Elterncafé oder etwas für Jugendliche. Der Bedarf ist da.“

Am späten Nachmittag werden die letzten Karten zusammengeschoßen, die letzten Kuchenstücke verpackt. Draußen wird es dunkel, drinnen klingt ein letztes Lachen nach. Zwischen Konfetti und Skatkarten wird hier etwas gelebt, das im Alltag oft fehlt: echte Gemeinschaft. Woche für Woche, mitten in Potsdam-West.

Text: Patrick Schweitzer

Im Schiller-Treff in Potsdam sind alle willkommen.

Seit 2017 gehört der Treff zur AWO.

Casslyn Goldbach leitet den Treff.

Hier treffen sich Menschen aus der Nachbarschaft.

Die Menschen spielen Karten, tanzen und feiern.

Zum Beispiel Fasching.

Zu den Jahreszeiten gibt es Feste: zu Ostern, im Sommer, an Weihnachten.

Neu im AWO Schiller-Treff: Jeden Donnerstag gibt es Frühstück.

Das Frühstück ist kostenfrei und gesund. Alle sind eingeladen.

Kommt einfach vorbei.

# Besuch der Bundestagsabgeordneten Isabelle Vandre im AWO Büro KINDER(ar)MUT

Im Februar besuchte die Bundestagsabgeordnete Isabelle Vandre (Die LINKE) im Rahmen ihrer Tour durch den Wahlkreis das Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverbands Potsdam. Gemeinsam mit Mitarbeitenden des Büros sowie Jane Baneth aus dem Vorstand des AWO Bezirksverbands wurden aktuelle soziale Herausforderungen in Potsdam diskutiert.

## Immer mehr Eltern suchen die Beratungsangebote zu familienunterstützenden Leistungen auf

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, wie sich Inflation, steigende Mieten und höhere Nebenkosten auf die Lebensrealität von Familien und einkommensschwachen Haushalten auswirken. In den Beratungsstellen der AWO zeigt sich deutlich, dass viele Familien zunehmend unter finanziellen Belastungen und Unsicherheit leiden. Gleichzeitig wächst die Kluft zwischen den Chancen von Kindern aus einkommensstarken und einkommensschwachen Familien.

Ein weiteres Thema war die geringe Inanspruchnahme staatlicher Sozialleistungen. Laut einem Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands werden rund 60 Prozent der möglichen Leistungen nicht genutzt. Gründe dafür sind häufig fehlende Informationen, komplizierte Antragsverfahren oder auch Scham, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.



Die Mitarbeitenden berichteten zudem, dass immer mehr Eltern die Beratungsangebote zu familienunterstützenden Leistungen aufsuchen. Neben finanziellen Sorgen spielen auch emotionale Belastungen eine Rolle. Besonders steigende Mieten und Nachforderungen bei Betriebskosten bringen viele Haushalte an ihre Grenzen.

## Es braucht wohnortnahe Anlaufstellen in den Stadtteilen, an die sich Menschen wenden können

Vor diesem Hintergrund wurde die Bedeutung niedrigschwelliger Beratungsangebote betont. Es braucht wohnortnahe Anlaufstellen in den

Stadtteilen, an die sich Menschen wenden können, um Informationen über ihre Rechte zu erhalten und Unterstützung zu finden.

Auch die zunehmenden Kürzungen bei freiwilligen sozialen Leistungen wurden kritisch diskutiert. In Potsdam steht beispielsweise der Preisdeckel für das Mittagessen an Schulen zur Debatte. Jane Baneth verwies in diesem Zusammenhang auf Studien, die zeigen, dass jeder Euro, der heute nicht in präventive soziale Angebote investiert wird, langfristig deutlich höhere Folgekosten verursachen kann.

Der Austausch machte deutlich, wie wichtig starke soziale Strukturen und verlässliche Unterstützungsangebote für Familien sind – gerade in Zeiten wachsender sozialer Herausforderungen.

*Text: Doreen Weiner*

# AWO Büro KINDER(ar)MUT news

AWO Büro news  
KINDER(ar)MUT



Was wir im AWO Büro KINDER(ar)MUT in letzter Zeit auf die Beine gestellt haben, woran wir gerade arbeiten und was als Nächstes kommt – das zeigen wir hier.

## Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit einen Beitrag zur

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Arbeit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereit-

schaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

*Danke :)*

**VIELE SCHAFFEN MEHR**

*Gemeinsam Zukunft schenken –  
Kinder stärken, Armut bremsen*

**Berliner Volksbank**  
Brandenburger Projekte

## Gutes tun zum 80-jährigen Bestehen

Unter dem Motto: „Viele schaffen mehr“ hat die Berliner Volksbank anlässlich ihres 80-jährigen Bestehens in diesem Jahr zum Spenden für einen wohltätigen Zweck aufgerufen. Als begünstigtes Brandenburg-Projekt wurde zu unserer großen Freude das Büro KINDER(ar)MUT vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. ausgewählt.

**DAS GESAMMELTE GELD KOMMT DIREKT  
DEN KINDERN UND FAMILIEN ZUGUTE.  
WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE UNTERSTÜTZUNG!**





## Schule geschafft! - und danach?

**Wir suchen dich! .... für einen Bundesfreiwilligendienst im  
AWO Büro KINDER(ar)MUT, ab 01.08. oder 01.09.2026**

Jedes fünfte Kind in Deutschland und sogar jedes vierte Kind in Brandenburg wächst in Armut auf. Beengtes Wohnen, wenig Geld für gesundes Essen, Bildung, Hobbys oder Urlaub und nur geringe Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe.

### Sei Teil unseres Teams...

... aus Haupt- und Ehrenamtler\*innen und entwickle gemeinsam mit uns Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

### Bring dich aktiv und kreativ ein...

... in unsere politische Arbeit, durch die wir allen Kindern und Jugendlichen gleiche Bildungschancen – unabhängig von ihrem Elternhaus – ermöglichen und Kinderarmut lindern.

Unsterstütze bei unseren Stadtteilfrühstücken, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen, in der Bildungsbegleitung und vielem mehr...

**Du hast noch Fragen zum  
Bundesfreiwilligendienst bei  
uns?**

Dann sehr gern her damit an  
Franzi oder Jörn

TEL: 0331/200 76 310

[buero-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buero-kindermut@awo-potsdam.de)

[www.buero-kindermut.de](http://www.buero-kindermut.de)



# Gemeinsame Zeit, die bleibt

Spende für Kino für Familien, die es sich sonst nicht leisten können



↑ Der Leiter des Büros Kindermut; Jörn Mensching, freute sich über den Spendenscheck von Centermanager Carsten Paul.

**Centermanager Carsten Paul betonte wie wichtig gemeinsame Freizeitaktivitäten für den familiären Zusammenhalt sind**

Viele Familien können sich gemeinsame Freizeitaktivitäten mit ihren Kindern kaum leisten – ein Kinobesuch ist oft nicht möglich. Genau hier setzt das Spendenprojekt „Lass es flimmern“ des AWO Büro KINDER(ar) MUT in Kooperation mit dem UCI Kino Potsdam an. Es ermöglicht armutsbetroffenen Familien aus Potsdam ein unvergessliches gemeinsames Kinoerlebnis.

Dank der großzügigen Spende von 1.000 Euro des Centermanagements der Bahnhofspassagen Potsdam können wir am Wochenende vor Ostern erneut ein Kinooevent für Familien im UCI Kino ausrichten. Centermanager Carsten Paul betonte bei der Spendenübergabe, wie wichtig gemeinsame Freizeitaktivitäten für den familiären Zusammenhalt sind. Er informierte sich bei der Gelegenheit zugleich über die aktuellen Projekte des Büros zur Ermöglichung von Chancengleichheit bei Bildung und Teilhabe.

Wir danken der IPH Centermanagement GmbH Potsdam herzlich für die Unterstützung und freuen uns schon auf das Kinoerlebnis am 28. März im UCI Lux Potsdam!

SPENDENAKTION

# LASS ES FLIMMERN



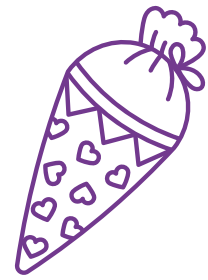
Nicht jede Familie kann sich einen Kinobesuch leisten. Schenken Sie einer Familie ein tolles gemeinsames Erlebnis im Kino.



Jetzt  
ganz leicht  
**KINOSPAB**  
spenden.  
**DANKE!**



Eine gemeinsame Aktion des AWO Bezirksverband Potsdam e.V.,  
des AWO Büro KINDER(ar)MUT und des UCI Kino Potsdam.



Wieder einmal hilft der Lions Club dem Büro Kindermut.

## Starke Unterstützung des Lions Club für den Schulstart 2026



Erneut unterstützt der **Lions Club Potsdam-Sanssouci** unser Schultüten-Bastelprojekt mit einer großzügigen Spende von 1.500 Euro. Angesichts der anhaltenden Herausforderungen durch Kinder- und Familienarmut ist diese Hilfe enorm wertvoll.

Diese Woche besuchten uns Vize-Präsident **Edgar Chatupa** und Clubmitglied **Bertold Gaus** im **AWO Büro KINDER(ar)MUT**, um sich ein Bild von unserer aktuellen Arbeit zu machen. Das Treffen verdeutlichte: Der Kampf gegen die Benachteiligung von Kindern beginnt bereits vor dem ersten Klingeln der Schulglocke.

Seit Jahren verzeichnen wir eine wachsende Nachfrage von Eltern, die unsere Unterstützung für ihre Einschulungskinder benötigen. Armut darf kein Hindernis für einen gelungenen Bildungsstart sein. Bei unserem Schultüten-Bastelangebot gestalten Eltern individuelle Schultüten, die ihre Kinder auf dem ersten Meilenstein ihrer Bildungsbio-graphie begleiten.

Doch hinter dem bunten Papier steckt weit mehr: Während des Bastelns erfahren wir oft von den tief-ergehenden Sorgen und Bedarfen der Familien. Häufig bilden diese Stunden die Basis für anschließende persönliche Beratungen und lang-fristige Begleitung.

Wie der Großteil unserer Projekte ist auch das Schultütenbasteln ausschließlich durch Spenden realisierbar. Wir freuen uns daher sehr über das beständige Interesse des Lions Club Potsdam-Sanssouci an unserer Arbeit und danken herzlich für die erneute finanzielle Unterstützung.

### Unsere Termine für das Schultütenbasteln für Eltern in diesem Jahr:

#### AWO Büro KINDER(ar)MUT

Babelsberger Straße 12 (Westturm, 5. OG), 14473 Potsdam

jeweils von 09:00 – 17:00 Uhr

• 18.05. / 11.06. / 24.06. / 09.07. / 28.07.

#### AWO Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ)

Röhrenstraße 6, 14480 Potsdam

jeweils von 09:00 – 16:00 Uhr

• 11.05. / 18.05.

#### Bürgerhaus am Schlaatz/Klubkeller

Schilfhof 28, 14478 Potsdam

• 25.06.

Wir freuen uns über eine Voranmeldung an:

[buerlo-kindermut@awo-potsdam.de](mailto:buerlo-kindermut@awo-potsdam.de)

oder 0331.200 76 310



WEITERE TERMINE  
GIBT ES AUF  
UNSERER WEBSEITE:



# HURRA, ES IST SONNTAG!

**KOSTENFREIER  
BRUNCH** mit  
Kultur für alle  
**ALLEINERZIEHENDEN  
FAMILIEN**

Auch in diesem Jahr lädt das AWO Büro KINDER(ar)MUT gemeinsam mit dem EJF Familienzentrum alleinerziehende Eltern und ihre Kids zum gemütlichen Brunch ein. Umrahmt werden die gemeinsamen Vormittage durch verschiedene kulturelle Angebote.

## TERMINE 2026

- 12.04. Euch erwarten Clownsmusik und -spiele aus aller Welt mit **POLLY UND INES** *Kreativ-Angebot: Masken basteln*
- 13.09. Herbstliche Lieder zum Mitsingen mit **BRINGFRIED LÖFFLER** *Kreativ-Angebot: Basteln mit Naturmaterialien*
- 11.10. Akkordeonmusik und Herbstgeschichten mit **ANOUSHKA** *Kreativ-Angebot: Lavendelsäckchen und Badesalz gestalten*
- 29.11. Zur Adventszeit spielt **ANDREAS SCHULTE** für und mit euch winterliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen *Kreativ-Angebot: Weihnachtsdekoration für zuhause gestalten*

Mit **KREATIV-  
ANGEBOT**  
vom AWO Büro  
KINDER(ar)MUT

**WANN  
& WO?**

Wir begrüßen euch jeweils  
10:00–12:30 Uhr  
EJF Familienzentrum  
Bisamkiez 26 | 14478 Potsdam

**WEITERE  
INFOS:**





# Ja, ich werde AWO Mitglied.

## 1. Persönliche Daten

AWO-Einzelmitgliedschaft

AWO-Familienmitgliedschaft  
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

Frau     Herr     Andere .....

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtsstag

Ortsverein

Erstmaliger Eintritt     Wiedereintritt     Eintrittsdatum zum .....

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner\*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

.....  
.....  
.....

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: [www.awo.org](http://www.awo.org))

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

.....  
Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

.....  
Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent\*in

.....  
Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte\*r

## 2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

2,50 € Mindestbeitrag

4,00 € Familienbeitrag

Mitgliedsbeitrag  3,00 €  4,00 €  5,00 €  7,50 €  10,00 €  15,00 €  20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag: .....

## 3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut

IBAN

Datum

Unterschrift Kontoinhaber\*in

Einzug erwünscht:  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....  
Datum, Unterschrift

## 4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39b, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:  
erreichbar unter [datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de](mailto:datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de)

**Einsenden an:** AWO Bezirksverband Potsdam e.V.  
Neuendorfer Straße 39b  
14480 Potsdam

### 1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

### 2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

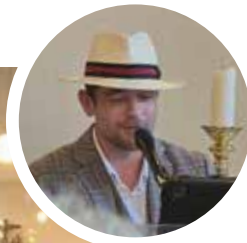
- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte\*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

# Schokoladentorte und ein Blumengruß zum Frauentag

Bei bestem Frühlingwetter traf sich der Ortsverein Schlaatz am Mittwoch, dem 4. März zur diesjährigen Frauentagsfeier. Bei Schokoladentorte und Kaffee ließen es sich über 40 Mitglieder des Ortsvereins gut gehen. Für jeden stand ein Primelgruß auf dem Tisch. Es gab viele gute Gespräche und es wurde viel gelacht. Eine kleine Geschichte, wie der Internationale Frauentag zu DDR-Zeiten begangen wurde, rief viele Erinnerungen wach. Schon fast traditionell gab es zum Abschluss und Höhepunkt den Auftritt des gemischten Chors „pro musica“, der mit seinen fröhlichen Früh-

lingsliedern allen ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Alle waren begeistert und sangen lautstark mit.

**Es war ein toller Nachmittag!**



## AWO Heimatkonzert in Dallgow-Döberitz



Am 4. März fand in der Katholischen Kirche in Dallgow-Döberitz das Heimatkonzert „Mein Herz schlägt Heimat“ mit Meisterpianist Thomas Kübler statt. Mehr als 100 Gäste folgten der Einladung des AWO Ortsvereins Dallgow-Döberitz e.V. und erlebten einen stimmungsvollen Nachmittag mit bekannten Liedern – **viele sangen begeistert mit.**

## Spende für die Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksverband

Der AWO Ortsverein Babelsberg, Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld e.V. hat dem AWO Bezirksverband Potsdam e.V. eine Spende in Höhe von 750 Euro übergeben. Davon wurden u. a. Mikrophon, Actionkamera mit Beleuchtung, Zusatzbatterie und Speicher-

karten angeschafft. Das Equipment kann künftig für Filmaufnahmen und verschiedene Formate der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden.

*Text: Istvan Farkas*



# Neue Vorstände in den AWO Ortsvereinen Potsdam-Mitte und Waldstadt

Es gibt Neuigkeiten aus den AWO Ortsvereinen in Potsdam. Im vergangenen Jahr wählten die Mitglieder der Ortsvereine in Potsdam-Mitte und in Waldstadt neue Vorstände. Im September übernahmen die Vorsitzende Anja Haack, ihre stellvertretende Vorsitzende Julia Wernicke und Kristiane Förster ehrenamtlich die Aufgabe, den Verein in Mitte zu lenken. Gemeinsam möchten sie den Verein weiterentwickeln und das Miteinander stärken. Ideen, Anregungen und Mitwirkung sind herzlich willkommen! Der bisherige Vorstand um Kerstin Maaß trat nicht mehr an.



Der neue Vorstand in Potsdam-Mitte  
Anja Haack, Kristiane Förster,  
Julia Wernicke (v. l.)



Auch im AWO Ortsverein Waldstadt gibt es ein neues Vorsitzenden-Team. Hier werden künftig Aline Liebenow und ihre Stellvertreterin Astrid Gellendin verantwortlich sein. Beisitzer sind Lars Grallert, Ina Kus und Claudia Schütze. Die bisherige Vorsitzende Ina Kus ist weiterhin im Vorstand des Vereins unterstützend tätig.

*Herzlichen Dank allen neuen und ehemaligen Ehrenamtlichen. Die Arbeit in den Vereinen ist so wichtig für unsere Mitglieder.*

Im fünfköpfigen Vorstand des Ortsvereins Waldstadt sind jetzt unter anderem Lars Grallert, Aline Liebenow, Astrid Gellendin und Claudia Schütze (v. l.).



Immer informiert sein. Abonniere den Signal-Kanal des AWO Ortsvereins **mutig & online**. Hier bekommst du aktuelle Informationen aus unserem Ortsverein und aus dem AWO Bezirksverband Potsdam.

Signal-Gruppe beitreten:



#AWOerleben

# Termine der AWO-Ortsvereine

→ QUARTAL 2 / 2026

## Allgemeine Termine

### Potsdam-Mittelmark Ost



#### Kleinmachnow

16.04.26  
Mitgliederversammlung

01.06.26  
Kaffeemittag

16.06.26 / 11.00 Uhr  
Vorstandssitzung

25.06.26  
Sommerfest

08.07.26  
Ausflug Berlin/Potsdam

#### Michendorf

24.04.26 / 18.00 Uhr  
Tanzabend

29.05.26 / 18.00 Uhr  
Tanzabend

26.06.26 / 18.00 Uhr  
Tanzabend

20.08.26 / 17.00 Uhr  
Sommerfest

#### Werder (Havel)

27.04.26 / 10.30 Uhr  
Vorstandssitzung

02.05.26 / 13.00 Uhr  
Baumblüten-Café

27.05.26  
Spreewaldfahrt

29.06.26 / 10.30 Uhr  
Vorstandssitzung

#### Wilhelmshorst

22.04.26  
Vortrag Polizei Beelitz

13.05.26  
Lesung mit Steffen Schröder

20.05.26  
Jubiläumsfeier 35 Jahre Ortsverein

03.06.26  
Spargelessen

15.07.26  
Spielenachmittag

29.07.26  
Sommerfest

### Potsdam-Mittelmark West



#### Cammer

08.04.26 / 11.00 Uhr  
Kaffeetafel / Jahresabschluss-  
versammlung

06.05.26 / 14.30 Uhr  
Angrillen im Garten bei Otto's ▶

#AWOerleben

# Termine der AWO-Ortsvereine

→ QUARTAL 2 / 2026



## ▷ Fortsetzung Potsdam-Mittelmark West

### Cammer

06.06.26  
Chorfest

08.07.26 / 18.00 Uhr  
Liederabend und mehr  
im Gartensalon Pittelkow

05.08.26  
Kremserfahrt und Grillen

02.09.26 / 14.30 Uhr  
Kaffeetafel zwischen Äpfeln

### Ragösen

06.05.26  
Kremserfahrt

02.06.26  
Gartenparty bei Holzapfels

18.07.26  
Schleppertreffen

05.08.26  
Ausflug Leipziger Neuseenland

02.09.26  
Vortrag zum Straßenverkehr

## Westhavelland



### Döberitz

17.04.26 / 10.30 Uhr  
Frühlingsbrunch

13.05.26 / 18.00 Uhr  
Spieleabend

15.06.26  
Dampferfahrt

04.07.26  
Sommerfest

### Mögelin

16.04.26  
Vortrag Diätberatung

21.05.26  
Vortrag Erste Hilfe

18.06.26  
Sportfest

16.07.26  
Grillfest

### Premnitz

14.05.26 / 15.00 Uhr  
Herrentag Grillparty

11.06.26  
Busfahrt mit Spargelessen

02.07.26 / 14.00 Uhr  
Sommerfest

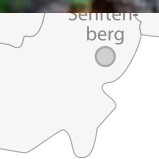
20.08.26  
Busfahrt Spreewald

### Rathenow

08.04.26  
Frühlingsfrühstück



Neugieriger Blick mit Pinselohren: Brandenburgs kleiner Waldgärtner beim Kontrollgang.



20.05.26

**Spargelessen**

17.06.26

**Sommerfest**

**Rhinow**

29.04.26 / 15.00 Uhr

**Mitgliederversammlung**

24.06.26 / 14.00 Uhr

**Sommerfest mit AWO Kids**

12.08.26 / 14.00 Uhr

**Sommerfest „Picknick im Grünen“**

**Osthavelland**



**Dallgow-Döberitz**

07.04.26 / 15.00 Uhr

02.06.26 / 15.00 Uhr

**Spielenachmittag im Care Vita**

10.04.26 / 15.00 Uhr

29.05.26 / 15.00 Uhr

05.06.26 / 15.00 Uhr

12.06.26 / 15.00 Uhr

**Kaffeklatsch Caritas**

26.05.26 / 14.00 Uhr

09.06.26 / 14.00 Uhr

23.06.26 / 14.00 Uhr

**Basteln mit Marlies im Care Vita**

30.05.26 / 14.00 Uhr

**3. Afrika-Tag in der Kirche Elstal**

03.06.26 / 17.00 Uhr

**Boule hinter dem Rathaus**

24.06.26 / 14.30 Uhr

**Rundgang Falkenhagener See**

26.06.26 / 15.00 Uhr

**Lebensmittelretter meets**

**Kaffeeklatsch**

**Michendorf**

24.04.26

29.05.26

26.06.26

**Tanzabend**

20.08.26

**Sommerfest**

**Ketzin**

21.05.26 / 14.00 Uhr

**Frühlingsfest**

20.06.26 / 14.00 Uhr

**Flohmarkt**

08.08.26 / 14.00 Uhr

**Sommerfest**

**Falkensee**

16.04.26 / 15.00 Uhr

**Tanzcafé**

21.05.26 / 15.00 Uhr

**Tanzcafé**

07.06.26

**Familienfest**

16.07.26

**Sommerfest**

15.10.26

**Winzerfest**

# Nine & Tim

## Schneediebe im Winterwald

Auszüge aus  
dem Heft  
104



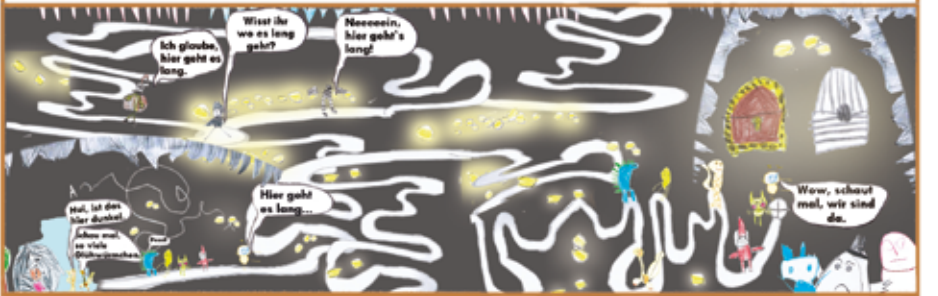
Link, Pika, die Pikachus und der Schnee T-Rex laufen auf der Suche nach den Schneeschätzen durch den Winterwald.



Plötzlich stehen sie vor einer tiefen Schlucht. Zum Glück entdeckt der Schnee T-Rex eine Brücke. Auf der anderen Seite der Schlucht erleben die Schatzsuchenden noch eine Menge Winterabenteuer. Doch dann...



....kommen freche Schneediebe vorbei, schnappen sich den ganzen Schnee und lassen nur gefrorene Pfützen übrig.



Link, Pika, die Pikachus und der Schnee T-Rex suchen den Schneeschatz weiter und finden ihn ein einer Höhle. Auch die Schneediebe suchen den Schneeschatz, doch sie lesen nicht die Schatzkarte und verlaufen sich.



Als die Freunde wieder aus der Höhle heraus kommen, werden die Freunde von der Sonne geblendet. "Herzlich Willkommen", begrüßt sie ein blumiges Wesen: "Mein Name ist Frühling."

Liebe Kinder, malt den bunten Frühling mit seinen Blumen, Schmetterlingen und der warmen Sonne in das Kästchen hinein. Dankeschön, bis zum nächsten Mal!



Alle Hefte von Nine und Tim bekommt ihr unter: [www.awo-potsdam.de](http://www.awo-potsdam.de) oder AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Neuendorfer- Straße 39b, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.





# Gerechtigkeit is(s)t besser!



Jetzt erst recht! Kinder können nicht lernen, wenn sie hungrig sind.  
Das gemeinsame Mittagessen stärkt die Teilhabe und das Miteinander.

**Wir freuen uns über jede Unterschrift für die Volksinitiative:**

*„Einführung eines gebührenfreien und gesunden Mittagessens für  
Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 im Land Brandenburg“.*

**WWW.GERECHTIGKEIT-ISST-BESSER.DE**



MEHR DAZU FINDEN  
SIE AUF DER WEBSEITE

*Liste herunterladen, ausdrucken, vollständig ausfüllen,  
9 weitere Menschen finden, die unterschreiben,  
und dann per Post im Original an die AWO-Geschäftsstelle  
(Neuendorfer Straße 39b, 14480 Potsdam) schicken.*